

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonnabends**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Belletristischen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Stundvierziger Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Corpuzelle 10 Pf., unter „Eingelant“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

## Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in dem Gehöfte **Ordvf.-Cat.-Nr. 8** in **Delmsdorf** ausgebrochen.

Bautzen, am 24. April 1893.

1410 A.

Königliche Amtshauptmannschaft von **Zeitz**.

Apptb.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Brauereipächters **Theodor Wanzel** in **Rothenausitz** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bischofswerda, am 24. April 1893.

Königliches Amtsgericht.

**Schmalz.**

Bekannt gemacht durch **Claus**, Gerichtsschreiber.

## Dienstag, den 2. Mai d. J.,

von **1/9 Uhr Vorm. an.**

Versteigerung von 40 Raummetern eisernen Brennscheiten, 22 dergl. Brennknäpeln, 40 dergl. Stockholz und 25 dergl. Wellenhubert Brennreißig. Versammlung: Holzschlag am **Schmöllner Wege** (Abth. 4 des sogen. Hölleuviereck). Stadtrath Bischofswerda, den 25. April 1893.

Einj.

2.

## Freitag, den 28. April 1893, Nachmittags 3 Uhr,

sollen in **Rynitzsch**

2 Rüge

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Versammlungsort: Gastwirthschaft von **Schreyer** daselbst.

Bischofswerda, den 25. April 1893.

Der Gerichts-Vollzieher des Königlichen Amtsgerichts daselbst.

**Saupe.**

## Hafenbau in Dresden-Friedrichstadt. Verdingung von Granitanlieferung.

Die Anlieferung der zum Bau der Kaimauern des neuen Hafens in Friedrichstadt-Dresden erforderlichen Bruchsteine — **ausgeschlossen Basaltgranit** — in der Gesamtmenge von **46,000 Cubikmetern** soll an den oder die Mindestfordernden, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern, im Ganzen oder getheilt verdingungen werden.

In den Angeboten, welche unter der Aufschrift:

### „Anlieferung von Basaltgranit zum Hafenbau“

bis mit **1. Mai d. J.**, Abends 5 Uhr,

versiegelt und postfrei an die Königliche Bauverwalterei II hier, Zeughausplatz 3, I einzureichen sind, ist der Preis für **1 Kubikmeter gesunder, mittelgroßer und großer Bruchsteine frei Eisenbahnwagen einer der Eisenbahnhaltestellen Bautzen, Bischheim, Demitz, Ramenz oder Schmöln**, sowie der Umfang der zu übernehmenden Lieferung und die tägliche Leistungsfähigkeit anzugeben.

Die Bewerber bleiben bis zum **20. Mai c.** an ihre Gebote gebunden und haben die Letzteren als abgelehnt zu betrachten, falls ihnen bis dahin weitere Nachricht nicht zugeht.

Dresden, den 18. April 1893.

Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion I.  
**Grosch.**

Königliche Bauverwalterei II.  
**Schaefer.**

## Bekanntmachung

### der Ortskrankenkasse für gewerbliche Arbeiter Garthau u. Umgegend.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Mitglieder gebracht, daß vom **1. Mai 1893** Herr **Dr. med. Koch** in Bischofswerda als Kassenarzt bei genannter Kasse ausscheidet und an dessen Stelle Herr **Dr. med. Gutmann** in Garthau angestellt worden ist.

**G o l d b a c h**, am 23. April 1893.

Der Vorstand.

## Nachbestellungen

auf die Monate

### Mai und Juni

werden zum Preise von **1 Mark** von unseren Zeitungsboten und der unterzeichneten Expedition angenommen.

Die Exped. d. „**sächs. Erzählers**“.

## Politische Weltschau.

Unser Kaiserpaar ist in Rom fortgesetzt Gegenstand der herzlichsten Ovationen seitens der freudig erregten Bevölkerung, welche sehr wohl die politische Seite dieses Kaiserbesuches in der italienischen Hauptstadt zu würdigen weiß. Bei jedem öffentlichen Erscheinen werden die Majestäten von dichtgedrängten Volksmassen mit echt abländischem Enthusiasmus begrüßt und ist es hierbei erfreulicher Weise noch nicht zu dem mindesten störenden Zwischenfalle gekommen, obwohl man in den römischen leitenden Kreisen unliebsame Ereignisse während der Anwesenheit der

erlauchten Gäste aus Deutschland befürchtet zu haben schien. Am Freitag Nachmittag wohnte das italienische Königspaar mit den kaiserlichen Majestäten und seinen übrigen Gästen dem Derby-Rennen auf dem Capannelle bei Rom bei; um 8 Uhr fand Familientafel beim Königspaar statt, um 10 Uhr erschienen die sämtlichen Fürstlichkeiten zur Fallstaff-Aufführung im Argentina-Theater. Am Sonnabend wurde bei Hofe die 25. Wiederkehr des Hochzeitstages des Königs Humbert und der Königin Margherita festlich begangen.

Kaiser Wilhelm zeichnete die Prinzen des italienischen Königshauses durch Verleihung hoher

Orden aus. Es erhielten der Herzog von Genua das Großcomthurkreuz des Hohenzollern'schen Hausordens, der Herzog von Asta den Schwarzen Adlerorden, der Graf von Turin das Großkreuz zum Rothem Adlerorden und der Herzog von den Abruzzen den Rothem Adlerorden I. Klasse. Der Kronprinz Victor Emanuel empfing keine besondere Ordensauszeichnung, da er den Schwarzen Adlerorden schon besitzt.

Das Kaiserpaar stattete dem Papste am Sonntag Nachmittag in der dritten Stunde von der preussischen Gesandtschaft beim Vatican aus den angekündigten Besuch ab. Derselbe vollzog sich genau nach dem bekannt gegebenen Programm.

Der Reichstag trat am Freitag in die erstmalige Berathung des vom Bundesrathe wesentlich vereinfachten Entwurfes eines Reichsseuchengesetzes über, wie der offizielle Titel lautet, eines Gesetzes zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, ein. Staatssekretär von Boetticher begründete die Vorlage in längerer Rede und hat um beschleunigte und wohlwollende Prüfung des Entwurfes. Derselbe fand indessen im Hause nur eine bedingt freundliche Aufnahme, da die meisten Redner allerhand Bedenken gegen die Regierungsvorlage vorbrachten. So beklagte der Abg. Dr. med. Endemann (nat.-lib.), daß die Aerztekollegien in den einzelnen Bundesstaaten bei Vorberathung des Entwurfes nicht um ihre Gutachten angegangen worden seien, welchen Vorwurf dann Staatssekretär von Boetticher durch Vorzeigung einer langen Liste namhafter Aerzte zurückwies, welche zu gutachtlichen Aeußerungen über das Reichsseuchengesetz aufgefordert worden waren. Abg. Endemann gab weiter dem Wunsche Ausdruck, es möchten alle in Deutschland einheimische Epidemien Aufnahme in das Gesetz finden. Abg. Prof. Virchow (freis.) wünschte dagegen, daß das Gesetz nur auf eine beschränkte Anzahl ansteckender Krankheiten ausgedehnt werden solle, befristete aber dafür eine größere Berücksichtigung der Kinderkrankheiten. Abg. Dr. Frigen (Centrum) äußerte eine besonders große Anzahl von Bedenken gegen die Vorlage, ebenso der Pole von Rjepnikowski, während die Abgg. Graf Stolberg (kons.) und Wurm (soz.) sich freundlicher zu dem Grundgedanken der Vorlage stellten. Abg. Wurm berührte zugleich die Vorgänge bei der letzten Hamburger Cholera-Epidemie; seine abfällige Kritik der betreffenden Verhältnisse wurde jedoch vom hamburgischen Bundesrathsbevollmächtigten Senator Burchard entschieden zurückgewiesen. Am Sonnabend setzte der Reichstag die „Seuchendebatte“ fort. Im ersten Theile der Freitagssitzung waren der Antrag des sozialistischen Abg. Stadthagen, der Reichstag möge die Erlaubniß zur Einleitung des von Stadthagen gegen sich selbst beantragten Untersuchungsverfahrens — wegen angeblicher Gebührenüberschreitung — erteilen, an die Geschäftsordnungskommission überwiesen, und der Gesetzentwurf, betreffend die Geltung des Gerichtsverfassungsgesetzes auf Helgoland, in erster und zweiter Lesung genehmigt worden.

Der Nachrichtenwirth war in Sachen der Compromißverhandlungen über die Militärvorlage wird immer netter. Raun erst hatten verschiedene Blätter, u. A. die „Hall. Jtg.“, zu versichern gewußt, das Compromiß zwischen Centrum und Reichsregierung sei zu Stande gebracht worden, so kommt jetzt das „Berliner Tagebl.“ mit der Meldung, diese Verhandlungen seien endgiltig gescheitert, die Auflösung des Reichstages müsse als sicher gelten. Wer hat denn nun eigentlich Recht? Uebrigens ist es auffällig, daß die auf vorigen Freitag anberaumte Sitzung der Militärkommission zur Berathung des Gröber'schen Berichtes noch in letzter Stunde auf Montag verschoben wurde.

Zur Militärvorlage bringt die „N. Pr. Jtg.“ eine ihr aus Mitteldeutschland zugehende Zuschrift, welche als Stimmungsbild dienen kann; am Schlusse heißt es: „Zweierlei ist uns unzweifelhaft: Eine Vermehrung unserer Armee ist unbedingt geboten. Deutschland ist sehr wohl in der Lage, das hierzu erforderliche Geld aufzubringen. Also man gewähre der Regierung die geforderten Mittel und versuche es einmal mit ihrer Vorlage im Vertrauen darauf, daß sie die Sache ernstlich geprüft hat, und in der Erkenntniß, daß sie die größte Verantwortung dabei trägt und sich dessen voll und ganz bewußt ist. Das ist die Meinung vieler, und diese Meinung bricht sich mehr und mehr Bahn in Mitteldeutschland.“ In einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung sprachen die national-liberalen Wähler der Stadt Emden den Wunsch aus, daß die Bemühungen gelingen möchten, eine Verständigung über die hochwichtige Vorlage herbeizuführen.

Der Reichstag wird sich nächstens mit einer Nachtragesforderung zum Etat befassen müssen. Dieselbe beziffert sich auf 1,468,000 Mark. Hiervon sind 50,400 Mark dauernde Ausgaben, welche infolge der Erhebung der deutschen Gesandtschaft in Washington zum Range einer Botschaft bedingt werden. Bei den restirenden 1,417,600 Mark handelt es sich um einmalige Ausgaben, und zwar um 817,600 Mark zum Ankauf und zur Ausstattung eines Botschaftsgebäudes in Madrid und um 600,000 Mark als weiterer Reichsbeitrag für die Beteiligte Deutschlands an der Chicagoer Welt-Ausstellung.

Der Abg. Ahlwardt hat im Reichstage einen dringlichen Antrag eingebracht, nach welchem der Reichsanzler ersucht werden soll, über nachstehende Punkte Erhebungen anzustellen, dem Reichstage das Resultat mitzutheilen und die entsprechenden Fragen zu beantworten. Ahlwardt behauptet 1) die Diskontogesellschaft, an deren Spitze Herr Miquel stand, habe der rumänischen Eisenbahngesellschaft seinerzeit Darlehen zu 12 bis 35 pCt. gegeben und dadurch mit anderen Bankhäusern zusammen das deutsche Volk um 70 Millionen ausgewuchert. Redakteur Gehlsen habe diese Auswucherung schon im Jahre 1876 behauptet und sei dafür wegen Beleidigung, u. A. auch des Herrn Miquel, verurtheilt worden, und zwar, wie jetzt aus beigelegtem Briefe Miquels hervorgehe, unschuldig; 2) wird der Reichsanzler gefragt, aus welchem Fonds das Darlehen von 9 Millionen Thalern an die rumänische Eisenbahngesellschaft geflossen sei, und ob es der Regierung nicht bekannt war, daß die Stamm-prioritäten dieser Gesellschaft schon damals so stark entwerthet waren, daß sie keine Garantie mehr boten und später auf 8 pCt. gesunken sind; 3) wird gefragt, ob es der Regierung bekannt war, daß die Diskontogesellschaft und Bleichröder mit diesem Gelde Wucher trieben, indem sie innerhalb drei Jahren dafür 1,200,000 Mk. bezogen. 4) Ob und warum der rumänischen Eisenbahngesellschaft der Aktienstempel im Betrage von 250,000 Mk. erlassen sei. 5) Warum 302 Millionen des Invalidenfonds in den Aktien der von Bennigsen, Cohn-Dessau und Stroußberg durchaus unreell gegründeten Hannover-Altenbekener Bahn angelegt worden seien und ob die Reichsregierung auf die preussische Regierung einen Einfluß ausgeübt habe, um die Bahn zu verhältnismäßig hohem Preise anzukaufen, damit die Reichsfonds gerettet würden.

(Zur Interpellation Ahlwardt.) Die Sozialdemokraten des Reichstages haben durch den Mund ihres Führers Bebel die Erklärung abgegeben lassen, daß sie der Interpellation Ahlwardt ihre Unterstützung versagen müßten. Herr Ahlwardt hat sich jetzt an die Polen gewendet. Der Abg. Cegielski, den er in sein Vertrauen gezogen hat, hat sich Zeit zur Ueberlegung ausgeben.

Die Junggezechen in der Prager Landstube wollen in ihrem blindwüthigen Hass gegen das Ausgleichswerk in Böhmen von den Vorlagen, welche die Errichtung eines deutschen Kreisgerichtes in Trautenuau und eines czechischen Kreisgerichtes in Schlan betreffen, nichts wissen und insceniren aus diesem Grunde eine förmliche Verschleppungspolitik. Als der Abg. Plener in der Landtagskommission für die Bezirke- und Gemeindeangelegenheiten am Freitag bezüglich der Errichtung eines deutschen Kreisgerichtes in Trautenuau die Abgabe eines Gutachtens im Sinne der Regierungsvorlage beantragte, stellte der Junggezeche Bazal den Antrag auf achtstägige Vertagung der Sache beufuß „Studiums der Akten.“ Der Antrag wurde indessen abgelehnt und genehmigte die Kommission schließlich einen deutschen Vermittelungsvorschlag auf fünfstägige Vertagung.

In der politischen Tagesdiskussion in Oesterreich spielt der Wahlsieg der Antisemiten bei den Gemeindevahlen im ersten Wahlkörper der Stadt Wien noch immer eine hervorragende Rolle. Durch die Eroberung von fünf neuen Mandaten ist die Anzahl der antisemitischen Gemeindevertreter der österreichischen Hauptstadt auf 46 gestiegen, denen 92 liberale Gemeinderäthe gegenüberstehen; mithin bilden die Antisemiten genau ein Drittel des Wiener Stadtverordneten-Collegiums. Die Bedeutung dieser Thatsache dürfte sich bald zeigen. Denn im Besitze eines Dritttheiles aller Stimmen in genannter Körperschaft sind die Antisemiten im Stande, fast jede wichtigere Angelegenheit zu verhindern, namentliche Beschlüsse vermögensrechtlicher Natur, da hierbei eine Zwei-Drittel-Mehrheit vorgeschrieben ist. Romineß besitzen nun die Liberalen zwar die genaue Zwei-Drittel-Mehrheit, aber thatsächlich wird dieselbe

wohl nur in den seltensten Fällen vorhanden sein, da schwerlich die sämmtlichen liberalen Gemeinderäthe in den Sitzungen immer anwesend sein werden. Bei der schon bisher belundeten prinzipiellen Gegnerschaft der antisemitischen Partei im Wiener Gemeinderathe zu den Liberalen wird letztere wahrscheinlich gegen alle wichtigeren Beschlüsse der liberalen Mehrheit ihr Veto einlegen. — Die Landtage von Ober- und von Niederösterreich, von Krain, Bukowina, Vorarlberg, Görz und Gradißta sind am Donnerstag eröffnet worden; die Landtage von Böhmen und Galizien waren schon bisher versammelt.

In Frankreich geben sich Anzeichen einer neuen Ministerkrisis kund. Der Vörsensteuere Entwurf des Finanzministers Peytral hat zu Meinungsverschiedenheiten im Cabinet Dupuy geführt; speziell der Ministerpräsident Dupuy ist ein Gegner des Entwurfes, während Peytral auf demselben besteht. Die meisten Pariser Blätter äußern die Ansicht, daß diese Meinungsverschiedenheiten den Ausbruch der Krisis gleich nach dem bevorstehenden Wiederzusammentritte der Kammern zur Folge haben würden.

Eine schroffe Zurückweisung müssen sich französische Blätter von Seiten des in Paris beglaubigten Gesandten der Vereinigten Staaten von Amerika gefallen lassen. Es wird gemeldet: „Paris, 20. April. Die von französischen Blättern dem amerikanischen Gesandten Coolidge in den Mund gelegte Aeußerung wonach der Ursprung der Nachricht betreffend die Ernennung des früheren hiesigen Militär-Attachés Kapitän's Borup zum Ausstellungskommissar in Chicago in Berlin und London zu suchen sei, wird von autorisierter Seite als eine dreiste Erfindung bezeichnet.“

In Bukarest dauern die feindlichen Kundgebungen gegen das rumänische Ministerium fort. Am Freitag Nachmittag fand eine öffentliche Versammlung der Liberalen statt, in der heftige Ansprachen gehalten wurden. Die Teilnehmer an der Versammlung begaben sich sodann nach dem Friedhofe und legten an dem Grabe Rosetti's einen Kranz nieder. Als sie sich darauf zum königl. Palais begeben wollten, um dort zu demonstrieren, sperrte eine Abtheilung Truppen alle zum königlichen Palais führenden Straßen. Die Manifestanten versuchten den Durchgang zu erzwingen, gaben jedoch diese Absicht, nachdem sie zweimal im Namen des Gesetzes dazu aufgefordert waren, auf und kehrten zum Friedhofe zurück, um sich alsdann zu zerstreuen.

Das neue serbische Ministerium Dolic ist jetzt durch die Ernennung des früheren Abgeordneten Peter Magimovic zum Justizminister vervollständigt worden. Nach der definitiven Constituirung des Cabinets gedenkt König Alexander die angekündigte Rundreise durch das Land anzutreten.

In Villa Pianore bei Florenz hat am Donnerstag Vormittag die feierliche Vermählung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Louise von Parma stattgefunden. Dem Trauungsakte wohnten die beiderseitigen Familienmitglieder und die bulgarischen Würdenträger bei, welche den Fürsten auf seiner Reise begleitet hatten. An die Unterzeichnung der Ehepacten schloß sich größere Frühstückstafel an; bei derselben brachte Ministerpräsident Stambuloff einen Trinkpruch auf den Herzog von Parma aus, in welchem Stambuloff versicherte, Bulgarien werde seine Fürstin ehren und eifersüchtig behüten. — Die hohen Neuvermählten reisten am Freitag von Florenz nach Spezzia ab und gingen hier an Bord des Lloydampfers „Amphitrite“, welcher nach Konstantinopel bestimmt ist. Man vermuthet, daß das neuvermählte Paar dem Sultan vor der Weiterreise nach Barna, woselbst es den bulgarischen Boden zuerst betreten wird, einen Besuch abzustatten gedenkt.

Das englische Unterhaus hat am Freitag Abend die irische Home-Rule-Bill in zweiter Lesung mit 347 gegen 304 Stimmen angenommen, welches Resultat freilich nicht weiter überraschend kommt; die dritte Lesung soll am 4. Mai beginnen. Vor der Abstimmung hielt der Abg. James unter dem lebhaftesten Beifalle der Opposition eine glänzende Rede gegen Home-Rule, wobei er am Schlusse auf die Gefahr eines Bürgerkrieges hinwies, welchen in Irland die Annahme und Durchführung der Bill zur Folge haben könnte. Als Gladstone am Freitag Nachmittag anlässlich der Eröffnung der Schlußdebatte über die Bill vor dem Parlamentshause erschien, wurde er von einer großen Volksmenge mit einer äußerst feindseligen Demonstration empfangen.

Im Innern von Mexiko scheint an gewissen Punkten das Räuberunwesen wieder besonders

stark zu blühen. Eine offenbar sehr starke Räuberbande überfiel die Stadt Guerrero und vertrieb die dort stehenden mexikanischen Truppen; letztere sollen bei der Affaire einen Verlust von 130 Todten und Verwundeten gehabt haben.

Berlin, 23. April. Die „Post“ schreibt anlässlich des Geburtstages des Königs von Sachsen: „Je lichter im Laufe der Zeit die Reihen der Helden geworden, die sich um den unvergesslichen ersten Kaiser geschaart und in führender Stellung des neuen Reiches Herrlichkeit mitbegründet haben, um so wärmer schlagen die Herzen des deutschen Volkes in Liebe und Dankbarkeit den noch lebenden Schöpfern seiner Einheit und Größe entgegen. Die deutschen Patrioten in Nord und Süd verehren in König Albert nicht nur den bewährten Freund und Bundesgenossen ihres Kaisers, sondern zugleich den ruhmgekrönten Heerführer aus großer Zeit und vereinigen sich deshalb heute mit den treuen Sachsen in dem innigen Wunsche: Gott segne den König und erhalte den edlen Fürsten noch lange in ungeschwächter Kraft seinem Lande und dem Reiche!“

Rom, 22. April. In allen Theilen des Landes wurde der heutige Tag festlich begangen. Die Börsen waren geschlossen. In den Schulen fanden Feste statt. Die Presse feiert die silberne Hochzeit des Königspaares in schwungvollen Artikeln. Die Spitzen der hiesigen Behörden begaben sich am Vormittag nach dem Quirinal, um ihre Glückwünsche zu überbringen. Beim Empfange der Bureaux der Kammern äußerte der König: „Mein Herz frohlockt, da ich mich von so viel Liebe und Hingebung umgeben sehe; mit gerechtem patriotischen Stolze sehe ich zum heutigen Tage als Zeugen meinen erhabenen Bundesgenossen und Freund, den deutschen Kaiser, seine erlauchte Gemahlin, die fremden Fürstlichkeiten und die Vertretungen aller Mächte, welche Italien und mir Beweise ihrer Sympathie und Achtung geben. Das Vaterland weiß, daß ich und meine Familie ganz mit ihm und in ihm lebe; alle unsere Gedanken sind seinem Glücke geweiht.“ Der König erließ eine Amnestie für gewisse Verbrechen, darunter Desertionen.

Rom, 23. April. Kaiser Wilhelm traf 12 1/2 Uhr in Begleitung des Gefolges in dem Hotel der preussischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle ein. Auf der Fahrt dorthin, die in italienischen Hofwagen erfolgte, brachte das zahlreiche Publikum dem Kaiser herzliche Ovationen dar. In dem Gesandtschafts-Hotel wurden dem Kaiser die Kardinal Ledochowski und Mocenni und die Prälaten Segna und de Montel durch den preussischen Gesandten von Bülow vorgestellt. Darauf fand eine Frühstückstafel von 16 Bedeckten statt. Dem Kaiser zur Rechten saßen der Kardinal Ledochowski und der Staatssekretär von Marshall, der General von Bleszen und der Gesandtschaftssekretär von Stumm, zur Linken der Kardinal Mocenni, der General von Hahnke, der Admiral von Senden und der Flügeladjutant von Molke, gegenüber dem Kaiser der Gesandte v. Bülow, zu dessen Rechten de Montel, Geheimrath v. Lucanus und Flügeladjutant v. Scholl, zur Linken der Prälat Segna, der Oberzeremonienmeister Graf Eulenburg und der Geheim Legationsrath v. Kiderlen-Wächter. Gegen 2 Uhr traf die Kaiserin im Gesandtschaftshotel ein. Nach der Vorstellung begab sich das Kaiserpaar in einem preussischen Hofwagen mit dem Gefolge nach dem Vatikan, wofelbst die Majestäten drei Stunden zu verbleiben gedenken. Auf dem Wege vom Gesandtschaftshotel nach dem Vatikan bildeten italienische Truppen Spalier, welche den Majestäten die militärischen Ehren erwiesen. Ein überaus zahlreiches Publikum wohnte der Auffahrt der Majestäten bei.

Rom, 23. April. Nach hier vorliegenden Depeschen aus den Provinzen haben bei den Festveranstaltungen anlässlich der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin vielfach lebhafteste Kundgebungen für den Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Viktoria, sowie für das deutsche Reich stattgefunden. In Turin brachte eine nach Tausenden zählende Volksmenge wiederholt Hochrufe auf den Kaiser und die Kaiserin und auf Deutschland aus.

Rom, 24. April. Die Parade fand auf dem von der Tiber, dem Monte Mario und den Monti Parodi eingeschlossenen Exerzierplatze statt. Die Souveräne nahmen in der Mitte des Exerzierplatzes Aufstellung, ihnen gegenüber die Offiziere außer Dienst, welche sehr zahlreich erschienen waren. Die Infanterie defilirte im Schritt, die Bersagliere im Lauffschritt, die Kavallerie und Feld-Artillerie im Galopp. Das Hauptinteresse erregte die Gebirgs-Artillerie, bei

welcher von je 6 Maulteilen ein zerlegbares Geschütz getragen wurde. Se. Maj. der Kaiser sprach wiederholt seine hohe Anerkennung über die Haltung der Truppen und den Verlauf der Parade aus. Zum Schluß derselben bildeten die Truppen ein offenes Karree und brachten den Majestäten ihre Huldigungen dar. Auf dem Rückwege von dem Paradeselde wurden den Allerhöchsten Herrschaften auf's Neue enthusiastische Kundgebungen dargebracht. Um 11 Uhr 30 Minuten trafen die Majestäten wieder im Quirinal ein.

Berlin, 23. April. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge hatte der Trinkpruch, welchen Se. Maj. der König Humbert bei dem gestrigen Galabier im Quirinal zu Rom ausbrachte, folgenden Wortlaut: „Das Herz erfüllt von Freude, danke Ich, zugleich im Namen der Königin, Meinem theuren Bruder, dem Kaiser Wilhelm und Seiner erhabenen Gemahlin, der Kaiserin Augusta Viktoria, sowie allen verwandten, befreundeten und verbündeten Prinzen und Prinzessinnen, welche hierher gekommen sind, um die Freuden dieser Tage mit Uns zu theilen. Ihre Anwesenheit ist Mir, Meinem Hause und Meinem Volke ein Unterspfand des Glücks! Ich trinke auch im Namen der Königin auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin, auf alle fürstlichen Gäste, die an diesem Tische sitzen, sowie auf die Souveräne und Staatsoberhäupter, die heute durch ihre Verwandten oder durch Repräsentanten hier vertreten sind!“ Hierauf erhob sich Se. Majestät der Kaiser Wilhelm zu folgender Erwiderung: „Euerer Majestäten wollen Mir gestatten, zunächst in Unserer Weiden Namen gerührten Dank zu sagen für den herzlichsten Empfang, den Euerer Majestäten und die Einwohner Roms und ganz Italiens Uns bereitet haben. Ich erblicke in dieser Thatsache den erneuten Beweis Eurerer Majestät persönlicher Freundschaft, welche Sie von Meinem Großvater und Meinem Vater auf Mich übertragen haben. In beider Sinne habe Ich gehandelt, als Ich hierher eilte, Meine Glückwünsche zum heutigen Feste darzubringen. Hand in Hand mit Unserer persönlichen Freundschaft geht die warme Sympathie, welche die Völker Deutschlands und Italiens verbindet und die in diesen Tagen mit neuer Kraft zum Ausdruck gelangt. Zugleich spreche Ich im Namen der hier vereinigten hohen Gäste den innigsten Dank aus für Eurerer Majestät warme Begrüßung. Aus den begeistertsten Huldigungen, die Eueren Majestäten in diesen Tagen dargebracht werden, klingt uns der schöne Ton aus der goldenen Saite der Liebe zum Herrscherpaar entgegen. Wir sehen gerührten Herzens ein ganzes Volk das schöne Fest seiner Königsfamilie mitfeiern; ein Wahrzeichen der innigen Wechselbeziehungen zwischen dem Königshaus von Savoyen und dem italienischen Volk. Wir alle vereinigen uns in dem Wunsche, daß des Himmels Schutz und Segen auch ferner walten mögen über Eueren Majestäten und dem gesammten Königshaus zum Heile Italiens und Europas. (Zum Schluß in italienischer Sprache): Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien!“

Karlsruhe, 24. April. Die Zeitungen melden, daß der Kaiser und die Kaiserin am 2. Mai hier eintreffen werden und zwei Tage hier zu verweilen gedenken.

Bern, 22. April. Zum Empfange Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta Viktoria in Luzern werden eine Kompagnie Infanterie, eine Kompagnie Sappeure und eine Schwadron Kavallerie aufgeboden werden. Von Chiasso bis Basel werden der Oberst-Corpskommandant Wieland-Basel, der Chef des Generalstabes Oberst Keller-Bern und Oberstlieutenant Ruffi-Doussanne Se. Majestät begleiten. Die Abordnung des Bundesrathes wird von dem General Herzog-Marau, dem Oberst-Corpskommandant Feiß-Bern und dem Hauptmann im Generalstab Grottofrey-Freiburg begleitet werden.

Hamburg, 21. April. Dem „Hamburgischen Korrespondenten“ nach wurde der Fürst Bismarck in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag unpäßlich und hatte eine fast schlaflose Nacht. Der gewohnte Spaziergang unterblieb gestern, der Fürst hielt sich jedoch längere Zeit vor dem Schlosse im Sonnenschein auf. Das Diner nahm der Fürst mit Appetit. Der Unpäßlichkeit wird bisher eine Bedeutung nicht beigemessen.

Berlin, 24. April. Die Militär-Kommission stellte in der heutigen Sitzung ihren Bericht fest. Der Kriegsminister nahm an der Sitzung theil. Dem Abgeordneten Gröber wird für seinen mühevollen, vortrefflichen Bericht der Dank der gesammten Kommission votirt. Der Vorsitzende von Manteuffel beraumte die letzte Sitzung der

Militär-Kommission auf den 26. April an; er theilte ferner mit, daß Präsident von Bevegow beabsichtige, die zweite Session der Militär-Vorlage im Plenum auf die Tagesordnung der Sitzung vom 2. Mai zu setzen.

Neapel, 23. April. Der Reichskommissar Dr. Peters ist heute in bester Gesundheit hier eingetroffen.

Sachsen.

Bischofswerda, 25. April. Der Geburtstag unseres allverehrten Königs Albert wurde hier wie allwärts auf das festlichste gefeiert. Unsere Stadt prangte in reichem Flaggen Schmuck, nachdem in früher Morgenstunde schon die durch unser Stadtmusikkorps ausgeführte Reveille den Festtag verkündet hatte. Der hiesige Militärverein, desgl. der Militärverein von Geismannsdorf hielten Kirchenparade ab und so feierten den Festtag am schönsten alle diejenigen, welche dem Vormittagsgottesdienste bewohnten, da Herr Pfarrer Dr. Wegel in seiner Festpredigt den Gedanken und Gefühlen, welche an diesem Tage jedes treue Sachsenherz bewegen, beredten Ausdruck gab. Vormittags von halb 12 bis halb 1 Uhr fand auf dem Marktplatze Festschlus statt. Recht schön gestaltete sich der Festabend des Militärvereins im Schützenhause, welcher von vielen Ehrengästen besucht war. Dieser Verein hat es sich stets angelegen sein lassen, das Geburtsfest seines hohen Protektors ganz besonders festlich zu begehen. So war es auch diesmal und ganz wesentlich trug der wackere Militärgesangverein unter Leitung seines Viedermeysters Herrn Lehrer Wäber zu diesem Gelingen bei. Nach Beendigung des ersten Gesangsvortrages hob der Vorstand des Vereins, Herr Drogist Paul Schochert, die Bedeutung des Tages in einfach schlichten, aber warmen Worten hervor und brachte Sr. Maj. dem König ein Hoch aus, in welches alle Anwesenden enthusiastisch einstimmten und dem sich die neue Sachsenhymne, vorgetragen vom Gesangverein, anschloß. Die gebotenen Leistungen des Militärgesangvereins erfüllten die Erwartungen der zahlreich Anwesenden durchaus und fanden durchweg die Ausnahme, welche derartige treffliche Liebergaben verdienen. Die Mitglieder des hies. Militärvereins aber werden sich sagen müssen, daß das 65. Geburtstagsfest Sr. Majestät des Königs sich würdig dem reichen Festestrange der vorangegangenen Jahre anschließen darf. — In unserer Schule wurde am Montag Vormittag 10 Uhr im Prüfungsloose ein feierlicher Festactus gehalten, in welchem Herr Lehrer Wäber die Festrede hielt, und am gleichen Tage Abends vereinigten sich die Mitglieder der Schützen-gesellschaft zu einer geselligen Zusammenkunft, um den Geburtstag des Landesvaters, Sr. Maj. des Königs, in festlich gehobener Stimmung zu begehen.

Bischofswerda. Vom 1. Mai ab wird das erste zur Postbeförderung benutzte Privat-Personenfuhrwerk von Oberneufkirch (Lausitz) nach Wehrsdorf um 6<sup>00</sup> aus Oberneufkirch abgefertigt.

B. Bischofswerda, 24. April. Zu unserem Berichte in der vorigen Nummer des Bl. über den Gaturntag in Stolpen können wir heute noch nachtragen, daß sich die Anzahl der gaugangehörigen Mitglieder von 1892 am 31. Dec. 1891 auf 1971 am 31. Dec. 1892 gehoben hat, mithin ein Zuwachs von 143. Die Zahl der Vereine ist unverändert auf 23 geblieben, wozu nunmehr Rammenau als 24. tritt. — Außerdem wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß Herr Turnwart Körner-Hauswalde, welcher den Borturner-Kursus in Dresden besuchte, die Prüfung mit der Note „Recht gut“ bestanden hat, ein Ergebnis, das um so erfreulicher ist, als der Verein Hauswalde einer der jüngsten ist und demnach ein vortreffliches Zeugniß seines Strebens und des Eifers, welcher seine Mitglieder für die Turnsache erfüllt, gegeben hat. Möge auch dieses Vorbildlich wirken, getreu dem Wahlspruch unseres Georgii „Vorwärts immer, stillstehn nimmer, allzeit aufrecht, überall „Bahnfrei!“

— Im Publikum bestehen nach den gemachten Wahrnehmungen noch vielfach Unklarheiten über die Bestimmungen der jetzt gültigen revidirten Gesindeordnung vom 2. Mai 1892, insbesondere hinsichtlich der von den Dienstherrschaften dem abgehenden Gesinde auszustellenden Zeugnisse. § 106 der revidirten Gesindeordnung bestimmt, daß das auf gesetzliche Weise abgehende Gesinde verlangen kann, daß von der Dienstherrschaft dem den Dienstaustritt betreffenden Eintrage in das Dienstbuch ein Zeugniß über die geleisteten Dienste und über sein Verhalten beigefügt werde. Ein solches Zeugniß muß nach § 107 enthalten die Angabe der Zeit, wie lange

der Diensthote gebient, die Eigenschaft, in welcher derselbe gebient hat, und das Zeugniß über das Verhalten, namentlich über Fleiß und Ehrlichkeit, also nicht mehr auch über die Treue, — einen Begriff, der im Laufe der Zeit an Klarheit überhaupt und besonders im Verhältnisse zwischen Herrschaft und Gefinde verloren haben dürfte. Das Ministerium des Innern hat in einem vor Kurzem seiner Entscheidung unterliegenden Falle es ausdrücklich ausgesprochen, daß die Dienstherrschaft hiernach nicht für befugt zu erachten sei, wider den Willen des Gefindes bei dessen Austritt aus dem Dienste außer dem vorgeschriebenen Eintrage des Dienstantrittes und des Dienstaustrittes irgendwelche, das Verhalten des Gefindes im Dienste betreffende Bemerkung in dem Gefindezeugnißbuche des abgehenden Diensthoten zu verlaublichen. Die Eintragung eines Zeugnisses in das Gefindezeugnißbuch stelle sich nach der revidirten Gefindeordnung nicht als Ausfluß einer Berechtigung, sondern lediglich als Ausfluß einer Verpflichtung der Dienstherrschaft dar. Diese Verpflichtung bestehe nach zwei Seiten hin, einmal der Polizeibehörde gegenüber, das andere Mal dem Gefinde gegenüber. In der letzteren Richtung habe das Gefinde ein Recht, von der Herrschaft auch ein Zeugniß über die geleisteten Dienste und über sein Verhalten während der Dienstzeit zu verlangen, und dieses Recht sei dem Gefinde eingeräumt worden, weil dasselbe allerdings häufig ein Interesse daran habe, sich über seine Fähigkeiten und über sein Verhalten in früheren Dienststellungen ausweisen zu können. Dagegen fehle auf Seiten der Dienstherrschaften jedes rechtliche Interesse daran, dem abgehenden Diensthoten ein besonderes Dienstzeugniß mit auf den Weg geben zu können: die Dienstherrschaft sei nur auf Verlangen des abgehenden Diensthoten berechtigt, aber auch verpflichtet, demselben ein die Angaben des Tages des Dienst- und -austrittes überschreitendes Zeugniß in das Dienstbuch einzutragen. Selbstverständlich, fügen wir hinzu, muß aber dieses Zeugniß über das Verhalten wahrheitsgetreu sein. Wer solches wissentlich wider die Wahrheit ausstellt, haftet nicht bloß wie bereits bisher der nachfolgenden Dienstherrschaft für den dieser aus der wahrheitswidrigen Angabe erwachsenden Schaden, sondern ist jetzt auch noch außerdem mit einer Geldstrafe bis zu 150 M. zu belegen.

— Nach einer Verordnung des königlichen Justizministeriums werden von jetzt an Zustellungen und Bestellungen in Sachen der streitigen und der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit, die im Gerichtsbezirke zu erfolgen haben, in der Regel a) wenn sie am Orte des Gerichtssitzes geschehen müssen, unmittelbar durch den Gerichtsvollzieher oder das ihm beigegebene Hilfspersonal, b) wenn sie außerhalb dieses Ortes im Gerichtsbezirke geschehen müssen, durch die Post ausgeführt.

— Die Hauptziehung der 5. und letzten Klasse der 123. königlich sächsischen Landes-Lotterie findet vom 8.—30. Mai in Leipzig statt. Die Erneuerung der Loose muß bis zum 29. April dieses Jahres erfolgen.

— Dem in der Kanzlei des Landeskulturathes zusammengestellten Berichte über den Saatenstand im Königreiche Sachsen Mitte April 1893 entnehmen wir folgende allgemeine Uebersicht: Trotz des regenarmen Herbstes, der strengen, anhaltenden Kälte im Winter und der oft mangelnden schützenden Schneedecke sind die Wintersaaten (Weizen und Roggen) im Allgemeinen, besonders die zeitigen, gut bis ausgezeichnet durch den Winter gekommen, deren Weiterentwicklung ist aber infolge der anhaltenden Trockenheit und der starken Nachfröste, 4 bis 6 Grad, in der Zittauer Gegend bis 9 Grad am 12., 13. und 14. stark in's Stocken gerathen und es hat sich mancherorts deren Stand verschlechtert. Einzelne Umpflügungen wegen gänzlicher Auswinterung haben nur in vier Bezirken stattgefunden. Der Stand des Rapfes ist mit wenig Ausnahmen zufriedenstellend. Besonders günstig war die Witterung für die Frühjahrspflanzung; die Saaten konnten bestens eingebracht werden, doch ist für deren Aufgehen baldiger warmer Regen sehr notwendig. Das Kartoffellegen ist gleichfalls zum Theil beendet oder doch stark im Gange. Weniger günstig sind die Berichte über den Stand der Kleefelder und Wiesen, die zum großen Theil infolge der vorjährigen Dürre dürftig in den Winter gingen und jetzt wegen mangelnder Feuchtigkeit und Wärme noch weiter zurückgehen. Wegen schlechten Standes der Kleefelder haben in einem Viertel der Bezirke Umpflügungen von 2 bis zu 50 Prozent, im Mittel 20 Prozent der Anbaufläche stattgefunden. Ob die starken Nachfröste den bereits stark entwickelten Blüthenknospen der Kirsch-

und Birnbäume geschadet haben, ist noch nicht zu übersehen; jedoch sind Befürchtungen hierüber bereits verlaublich worden. — Für den Stand der sämtlichen Feldfrüchte und deren Weiterentwicklung sind ausgiebige Regen und Wärme dringend notwendig.

— n. Burkau. Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs wurde auch in unserem Orte festlich begangen. Der hiesige Militärverein hatte in den frühesten Morgenstunden den Ort durch Reveille und Schützenzug geweckt und an die Bedeutung des Tages erinnert. 1/9 Uhr wurden die Fahnen der hiesigen Vereine durch Deputationen in's Gotteshaus gebracht und damit die Kirche geschmückt. Von einer Kirchenparade sämtlicher Vereine war abgesehen worden, da eine solche zur Feier des in diesem Jahre stattfindenden fünfzigjährigen Militärdienstjubiläums Sr. Majestät beabsichtigt ist, worauf alle Vereine des Ortes einstweilen aufmerksam gemacht werden. Der Festgottesdienst war sehr stark besucht. Am Abend veranstaltete der Militärverein eine durch begeisterte Ansprachen und fröhliche Geselligkeit gehobene patriotische Feier.

— n. Der Verband christlicher Liebesthätigkeit Rammenau - Hauswalde - Bretinig - Frankenthal-Burkau ist nun in sein Sommersemester eingetreten, dessen Mittelpunkt das in Rammenau beabsichtigte Fest für innere Mission bilden wird. Die Zeit desselben ist noch nicht bestimmt, jedenfalls wird es bald nach Pfingsten stattfinden. Das Wintersemester war ein sehr erfreuliches, die in den fünf Gemeinden abgehaltenen Familienabende waren von einer zahlreichen dankbaren Zuhörererschaft besucht, die an denselben dargebotenen Berichte aus den Gebieten der äußeren und inneren Mission, des Gustav-Adolf-Vereins und Gotteskasten, der Bibel- und Schriftenverbreitung erweckten großes Interesse, und die bei dieser Gelegenheit eingesammelten Liebesgaben beweisen, daß die Herzen für die heilige Sache des Herrn überall erwärmt worden sind. Bretinig sammelte 67 Mark für die Epileptischen-Anstalt Kleinwachau, Frankenthal 38 Mark für die evangelische Gemeinde in Schirgiswalde, desgl. Hauswalde 45 Mark, Rammenau 33 Mark für die Heidenmission, Burkau 34 Mark 10 Pf. für das Martinstift in Sohland a. N. Unentgeltlich vertheilt wurden an diesen Familienabenden 20 Bibelhefte (Evangelien), 600 kleinere Schriftchen des Striesener Schriftensvereins, 30 Sonntagsklänge, 300 Arbeiterfreunde, 30 Soldatenblätter, 20 Berliner christliche Colportagehefte, 200 Nachbar, 30 evangelische Sonntagblätter, 400 Verdauer Missionsblätter, 30 Leipziger Missionsblätter, 100 Gustav-Adolf-Blätter, 20 Kinder- und Jugendblätter, 500 Dresdner Pfennig-Preddigten, 300 Exemplare des sehr empfehlenswerthen erst neu erscheinenden christlichen „Volksblattes für Stadt und Land“, Verlag der akademischen Buchhandlung (W. Faber) in Leipzig, Preis vierteljährlich 50 Pfg. excl. Bestellgeld (durch den Buchhandel bezogen 40 Pfg.). Mit dem Burkauer Familienabende war eine Ausstellung von christlichen Wandsprüchen, Glückwunschkarten, Erinnerungsbüchern aus dem Verlage der Justus Raumann'schen Buchhandlung in Dresden verbunden, welche so ansprach, daß noch am selben Abende die Hälfte derselben gekauft wurde. Leider wurde der Eindruck dieses Familienabends durch das in derselben Nacht geschehene schwere Brandunglück sehr beeinträchtigt und verwischt. Das aber ist als erfreuliche Thatsache zu bezeugen, alle Gemeinden haben dem jungen Unternehmen herzliche Sympathien entgegengebracht, mag es allezeit so bleiben und mag christlicher Geist durch dasselbe verbreitet, vertieft und gestärkt werden, das walte Gott!

— n. Reustadt, 24. April. Nach alter Gepflogenheit veranstaltet der hiesige Gewerbeverein nur während der Wintermonate vom Oktober bis April seine Versammlungen. Vorgeftern fand die letzte der dieswinterlichen Saison statt. Dieselbe bot den Erhiesenen zunächst einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag des Herrn Oberlehrer Bendel aus Zittau über „Hundert Jahre deutscher Geschichte von 1793—1893“. Den geschichtlichen Darlegungen des Vortragenden reihte sich eine Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Albert an. Mit dem Wunsche, daß der Verein nach Beendigung der Sommerferien einen gesegneten Fortgang nehmen möge, schloß der Vorsitzende, Herr Buchhändler Wilsbach, die Versammlung. — Gestern wurde hier der Geburtstag unseres verehrten Landesvaters durch die Veranstaltung eines Konzertes auf dem Marktplatz und die Abhaltung eines Festessens im Hotel zum Stern gefeiert. Heute folgte diesen Festlichkeiten eine öffentliche Schulfeier und am Abend die Königs-Geburtstagsfeier des „Reform-

vereins für Reustadt und Umgegend.“ Das reichhaltige Programm dieses Festabends setzte sich aus einem Prolog, einer Festrede des Herrn Pfarrer Grohe hier, einigen Gesangsvorträgen des hiesigen Männergesangsvereins, einer Anzahl Konzertstücke, ausgeführt vom hiesigen Stadtmusikkorps, zwei lebenden Bildern, die Huldigung des Landesherrn durch die Saxonia und eine Scene aus dem letzten französischen Feldzuge darstellend, sowie dem allgemeinen Gesange des Liedes: „König Albert Sachsenherz“, geb. vom Meerheimb, komp. v. Trenkler, zusammen. Dem offiziellen Theile folgte ein allgemeiner Festkommers.

— n. Gaußig, 24. April. Die verwitwete Gräfin Schall läßt hier eine römisch-katholische Kapelle bauen. Den Plan hierzu hat ein Wächter im Eman'schen Kloster in Prag geliefert.

— n. Zittau, 21. April. Trotz der harten Strahlen, die darauf stehen, wird das Spielen im österreichischen Lotto doch nicht unterlassen. So wurden gestern wegen dieses Bergehens wieder ein hiesiger Schuhmacher und eine Schneiderswitwe gefänglich eingezogen. — Großes Aufsehen erregt hier eine bei einem sonst sich des besten Leumundes erfreuenden Ehepaare vorgenommene Hausdurchsuchung. Dieselbe hatte das überraschende Resultat, daß in der Wohnung der Leute ein großes Lager von Sachen aufgefunden wurde. Die Gegenstände, eine Wagenladung umfassend, waren im Laufe der letzten acht Jahre von der Tochter des Ehepaars in der Irrenanstalt zu Nietleben bei Halle, wo sie als Oberköchin angestellt ist, gestohlen worden.

— n. Aus Zittau wird gemeldet: Als Mörder des am 15. April in der Felsenwaldung erschossenen fürstlich Rohan'schen Revierförsters Placht wurde der Gemeindevorsteher Wittner-Drausendorf, ein geachteter, wohlhabender Mann, verhaftet. Die Entdeckung erfolgte durch den Arzt bei Untersuchung einer entzündeten Schußwunde am Arm, die der Wildbäuer vom Revierförster erhalten hat.

— n. Schandau, 24. April. Se. Majestät König Albert erlegte am 21. d. M. auf dem über der Elbe gelegenen königlichen Reinhardtsdorfer Reviere zwei stattliche Auerhähne.

— n. Auch Zeitungen dürfen nicht gestohlen werden. Der Damenschneider Mierlich in Waldheim, welcher aus dem dortigen Bahnhof-Restaurant drei Nummern einer illustrierten Zeitung mit fortnahm, um sie im Bahnwagen zu lesen, wurde vom Schöffengericht in Waldheim wegen Diebstahls zu zwei Tagen Gefängniß verurtheilt, und seine Berufung ist verworfen worden.

— n. Bei Abgang eines Zuges in Großschöcher wurden am Sonnabend einer jungen Frau aus Pegau beide Füße abgefahren.

— n. Dem Ergebnis der Biersteuer zu Folge sind im Jahre 1892 in Meerane 19,558 hl — 4 1/2 Millionen Glas Bier versteuert, bezw. getrunken worden. Bei Annahme einer Bevölkerungsziffer von rund 22,000 Einwohnern ergiebt dies pro Jahr und Kopf 200 Glas Bier. — Am Sonnabend Abend sprach ein reisender Handwerksburche in einem Hause eine Frau um ein Almosen an. Sie gab ihm ein Kupferstück. Damit jedoch nicht zufrieden, forderte er energisch einen Nickel. Als die Frau dies verweigerte, faßte sie der Landstreicher und würgte sie. Derselbe wurde selbstverständlich verhaftet.

— n. Wegen Soldatenmißhandlung wurde kürzlich der Sergeant Wünsche von der 2. Kompagnie des in Dresden garnisonirenden Jägerbataillons zu 1 Jahr 3 Monaten Festung, sowie zur Degradation verurtheilt. Wünsche hatte einen Rekruten mit dem Seitengewehr derart auf die Schulter geschlagen, daß der Arm dick anschwellte und der Rekrut zeitweilig dienstunfähig wurde. Auch früher hatte sich der Sergeant mehrfache Mißhandlungen der ihm zur Ausbildung übergebenen Rekruten zu Schulden kommen lassen.

— n. Pirna. In den Tagen vom 22. bis mit 24. Mai d. J. findet hier die 32. Generalversammlung des Gesamtvereins der Gabelsberger'schen Stenographen-Vereine im Königreich Sachsen statt.

**Vermischtes.**

— Das „Berl. Tgbl.“ hatte als Einleitung zu einer Romanbesprechung (!) in seiner bekannten Art über eine Versammlung des Pfarrers Rneipp berichtet; es hieß darin u. A.: „Zwei begeisterte Jünger hatten ihn untergesaßt und zogen ihn fast gewaltsam vorwärts, und dem dickbäuchigen Landpfarrer saß der Hut im Gesicht und das rothe, feiste Gesicht erglänzte im Rausch dieses Triumphes. Er konnte nur immer mit dem Kopfe nicken, und als er in die Droschke einsteigen wollte, fand er zuerst, so benebelt vom

Siege und umjubelt und umdrängt von all den Menschen, das Trittbrett nicht, und seine Freunde mußten ein wenig nachhelfen." — Hierzu bemerkt die „Israel. Wochenschr.“ des Rabbiners Rahmer: „Ist es denn möglich und billig, einen Mann von zweifellos großen Verdiensten . . . in so geschmack- und taktloser Weise zu besudeln? Und muß dadurch gerade ein im Eigenthum und unter starker Mitarbeit von Juden stehendes Blatt sich unrühmlich hervorthun? Hat nicht gerade Herr Rudolf Woske durch den frivolsten, klatschfüchtigen, aufblasenden Ton und die oft in den schmutzigsten Winkeln aufgestöberten „sensationalen Neuheiten“ seines Blattes, die er dann vielfach in der Folge Nummer als unwahr zurücknehmen muß, durch den zufälligen Umstand, daß er durch seine Geburt dem Judenthum angehört, schon genug dazu beigetragen, Antisemiten zu schaffen und das Feuer in der antisemitischen Esse zu unterhalten? Wo lag hier die geringste Nothigung, in einem so gehässigen, unschönen, geradezu widerwärtigen Ton den verdienstvollen und mit Recht hochgeschätzten Mann in die Besprechung eines Hart'schen Romans hineinzuzerren? — Freilich war mein katholischer Freund einseitig genug, sich zu sagen, daß wir auch an einem so unflätigen Gebahren als Juden keinen Antheil haben, daß die jüdische Gemeinschaft als solche auch gar nicht in der Lage ist, hierin Herrn Woske und seinen Handlangern das Handwerk zu legen, daß wir überhaupt gar nichts dagegen machen können, als daß wir — wie hiermit geschieht — die geschmackvolle Geisteskost, welche Herr Rudolf Woske seinem Leserkreis darbietet — an dieser Stelle niedriger gehängt haben.“ Ein Commentar hierzu ist überflüssig.

Für den Distanzmarch Berlin-Wien sind nunmehr die genauen Marschbedingungen festgestellt worden. Die genau vorgeschriebene Route besteht nur aus Chausseen mit einziger Ausnahme der Strecke von Senftenberg bis Hoyerswerda, wo ein sogenannter gebesselter Weg zu benutzen ist. Die Marschzeit ist beschränkt von Morgens 4 Uhr bis Abends 10 Uhr. Die Kontrolle erfolgt durch den Vorstand und herausgezogene Hilfskräfte, die sich aus Radfahrerkreisen schon zur Verfügung gestellt haben und auch weiter erbeten werden. Die Marschtheilnehmer werden gekennzeichnet durch eine an dem linken Oberarm befestigte und plombirte weiße Binde. Jeder Theilnehmer erhält ein Marschbuch für Kontroleintragungen und eigene Marschnotizen, aus deren Verarbeitung man später versuchen will, allgemeine Erfahrungssätze für größere Distanzmärsche aufzustellen. Jeder Marschtheilnehmer muß Mitglied des Distanzmarchvereins sein, die Neueintretenden haben die Monatsbeiträge in Höhe von je einer Mark vom Novbr. 1892 ab nachzuzahlen, außerdem ist ein Einsatz von 20 Mark zu zahlen, welcher eventuell als Neugeld verfällt. Für Verpflegung, Wohnung und Rückreise hat jeder Theilnehmer selbst zu sorgen. Geld- und Ehrenpreise werden von Vereinswegen nicht gewährt, dagegen erhält Derjenige, welcher in kürzester Zeit das Ziel erreicht, eine goldene, die fünf nächsten je eine silberne und alle Uebrigen, die innerhalb 16 Tagen nach Wien gelangen, eine bronzene Medaille. Der Abmarsch erfolgt am 29. Mai, Morgens von 6—10 Uhr von der Vockbrauerei am

Tempelhofer Berg aus. Ziel ist Florisdorf. Die österreichischen Theilnehmer fahren per Bahn nach Berlin und marschiren gleichfalls von dort ab. Der Rennungs-schluß ist bis zum 15. Mai verlängert.

— Altenkirchen, 24. April. Eine Feuersbrunst zerstörte gestern 65 Häuser, Scheunen und Ställe. Auch die protestantische Kirche wurde ein Raub der Flammen.

— Ritualmorde wirft man noch immer den Juden vor; so soll die kürzlich bei Kolín in Böhmen aufgefunden Leiche eines Mädchens dem jüdischen Ritus zum Opfer gefallen sein. Die Juden wurden insofern dieser Ansicht thätlich bedroht, sodaß Militär zu ihrem Schutze requirirt werden mußte. Jetzt wird eine gleiche Affaire aus Neu-Venetel bekannt. Hier soll gleichfalls eine Leiche aus dem Wasser gezogen worden sein; die aufgeregte Menge wittert abermals einen Ritualmord.

— Budapest, 24. April. In Großkanisza brannten gestern drei Straßen ab. Drei Menschen sind in den Flammen umgekommen. Vorher hatten Drohbrieve in der Stadt cirkulirt.

— (22,000 Bettelbriefe.) Nach römischen Blättern hat König Humbert anlässlich seiner silbernen Hochzeit 22,000 Bettelbriefe, und zwar 17,000 einfache und 5000 rekommandirte, erhalten.

— Neapel, 24. April. In Torre-Annunziata brach in der Kirche während des Gottesdienstes eine Feuersbrunst aus. In dem Gedränge wurden 13 Personen getödtet und zahlreiche verletzt.

— Paris, 22. April. Ein großes Feuer äscherte heute früh ein Kaufhaus in der Rue Rivoli nahe beim Rathhaus ein. Das Feuer ergriff reichend schnell die Treppe; drei Frauen kamen in den Flammen um. Schließlich wurde man Herr des Feuers.

— Kopenhagen, 24. April. Der Edelhof Selsø, Majorat im Besitze des preussischen Rittmeisters Baron v. Scheel-Plessen ist heute abgebrannt. 400 Kühe, alle Schweine und sonst der gesammte Pferdebestand sind dabei in den Flammen umgekommen.

— Brüssel, 22. April. In der Artilleriekaserne zu Sterbeck explodirte eine Petarde; es wurden dadurch 4 Soldaten schwer verwundet.

— Ein ernstliches Unglück ereignete sich kürzlich Abends in Birmingham: Der Argyl-Lanzalon und sechs benachbarte Häuser stürzten plötzlich ein. Einige zwanzig Bewohner der Häuser wurden unter den Ruinen verschüttet. Neun davon wurden gerettet und sofort in ein Hospital gebracht. Einer von ihnen ist gestorben, die übrigen hofft man am Leben zu erhalten.

— London, 24. April. Die Zustände in Hull sind äußerst kritisch, die Feuersbrunst in den Docks, die an drei Stellen angelegt wurde, wüthet unaufhaltsam weiter; einige benachbarte Hotels und Fabriken sind schon von den Flammen verzehrt worden. Der Schaden beziffert sich bereits auf einige hunderttausend Pfund. Die Streikenden schnitten wiederholt die Wasserleitungen der Spritzen durch. Militär und die Matrosen der nach Hull gesandten Kriegsschiffe sind zum Schutze der bedrohten Stadt und ihrer Bewohner aufgebeten. In der Stadt selbst herrscht eine aufrührerische Stimmung; es kam zu argen Konflikten mit der Polizei, und auf beiden Seiten

setzte es schwere Verwundungen. Die Regierung sendet eine weitere militärische Verstärkung nach Hull. Einige notorische Londoner Anarchisten sind nach Hull abgereist und man befürchtet weitere Ausschreitungen.

— (Eisberge im Atlantischen Ozean.) Jüngst wurde aus New-York berichtet, daß im südlichen Theile des Atlantischen Ozeans große Eisberge gesehen wurden. Jetzt berichtet die aus Tal Tai in Falmouth eingetroffene britische Bark „Samanco“, daß nach Umschiffung des Kap Horn ihr am 13. Januar der Weg durch ungeheure schwimmende Eisberge versperrt wurde; man glaubte es mit einem von Klippen umgebenen Hochplateau zu thun zu haben. Das Schiff hielt sich westlich, und erreichte erst nach 5 Stunden das westliche Ende des Eislandes, das 5—600 Fuß aus dem Wasser emporragte.

Repertoire der Königl. Hoftheater in Dresden.  
 Altstadt: Mittwoch: Zwei Komponisten; In der Baumbluth (Ballet). — Donnerstag: Die Kaspau. — Sonnabend: Die Opernprobe; Der Hochzeitmorgen; Die Kaspau.  
 Neustadt: Mittwoch: Graf Eszter. — Donnerstag: Feenhände. — Freitag: Fiesko. — Sonnabend: Der Störenfried. — Sonntag: Der Andere.

**Marktpreise in Rauen am 20. April 1893.**

50 Kilo R. Pf. R. Pf.	Heu	50 Kilo	4 50
Korn 6 44 bis 6 56	Stroh	1200 Pfd.	22 —
Weizen 7 65 „ 8 24	Butter	1 Kilo	2 60
Gerste 6 78 „ 7 14	Erbisen	50 „	10 25
Hafer 7 30 „ 7 50	Kartoffeln	50 „	2 30
Haidehorn 7 68 „ 8 —			
Hirse 12 — „ 12 50			

**Marktpreise in Dresden am 24. April 1893.**  
 per 1000 Kilo Weizen, Mt. 159 bis 165, Brauweizen, Mt. 155 b. 162, engl. Brauweizen, Mt. 155 b. 160. Roggen inl. 135 bis 138, fremder 136 bis 140. Gerste inländ. 148 bis 152, böhm. und mähr. 155 bis 165, Futtergerste 115 bis 123. Hafer inländ. 150 bis 154.

**Marktpreise in Bauen am 22. April 1893.**

50 Kilo R. Pf. R. Pf.	50 Kilo R. Pf. R. Pf.	
Korn 6 38 bis 6 63	Hirse	14 — bis 17 —
Weizen 8 12 „ 8 24	Heu	4 — „ 4 20
Gerste 7 — „ 7 14	Kartoffeln	2 — „ 2 20
Hafer 7 50 „ 7 70	Butter 1 Kilo	2 50 „ 3 —
Erbisen 8 89 „ 11 11	Stroh (800k)	21 — „ 24 —
	Butter in Bischofswerda.	
	2 Mt. 40 Pf. bis 2 Mt. 50 Pf.	

Fertel 1028 Stück, à 15 bis 28 Mark.

Dresden, 24. April. Am Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf aufgetrieben: 825 Rinder, darunter 18 österreichische und 145 Bullen, 1234 Hammel, 1170 Schweine, einschließlich 80 ungarische, und 290 Kälber, zusammen 3319 Stück Vieh oder 461 mehr wie am Vormarkt. Dieses starken Auftriebes wegen entwickelte sich im Allgemeinen nur ein langames, zu Ueberstand führendes Geschäft. Rinder erster Qualität erzielten 57—60 Mt., in vereinzelten Fällen für beste Stücke auch noch mehr, Mittelwaare zugänglich guter Rasse 50—55 und dritte Qualität 42 bis 48 Mt. für je 50 kg Fleischgewicht. Bullen wurden zwischen 50 und 57 Mt. für je 50 kg Fleischgewicht gehandelt. Englische Vämmer kosteten 59—62 Mt. und von Landhämmlern die erste Sorte 52 bis 55, die zweite dagegen 45 bis 50 Mt. allerseits für je ein Paar zu 50 kg Fleischgewicht. Landfleisch erste Sorte kamen auf 60 bis 63 Mt. und in einzelnen besten Stücken auch noch etwas höher, und ebensolche zweite Sorte aber auf 55 bis 58 Mt. für je 50 kg Fleischgewicht im Preise zu stehen. Fremde Landfleisch, wovon 534 zur Stelle waren, erzielten 45—50, und Balonier 65—68 Mt., beiderseits für je 50 kg Lebendgewicht ohne Taraerwilligung bezw. bei 40—45 Pfund Tara für je ein Stück. Der Preis für Landfleisch ermäßigte sich somit etwas. Kälber gingen je nach Qualität zwischen 95—130 Pf. für je 50 kg Fleischgewicht ab. — Im Zentralschlachtthofe hat die Schlachttier in voriger Woche die Höhe von 3419 erreicht. Geschlachtet wurden 367 Rinder, 688 Hammel, 1412 Schweine und 952 Kälber.

## Gastmann's Magenbitter,

Specialität von **Joh. Gottl. Gastmann, Pirna,**

ist ein seit einem Jahrhundert eingeführter und durch seine aromatische Bittere allgemein beliebter Liqueur.  
 Lager in Originalflaschen bei:  
 Herrn **Mag. Diehe, Bischofswerda.**  
**E. F. A. Winkler, Ober-Neustich.**  
 Die übrigen Verkaufsstellen sind durch meine Plakate kenntlich.

## Das Gute bricht sich Bahn,

dies bewährt sich bei der überall anerkannt vorzüglichen **Eisenbein-Seife** mit der Schutzmarke „**Elefant**“. **Eisenbein-Seife** ist die **beste Seife** zum Waschen der Wäsche, sowie für alle Bedürfnisse im Hause. Um sich vor den vielfach vorkommenden minderwerthigen **Nachahmungen** zu schützen, verlange man beim Einkauf ganz ausdrücklich die **echte Eisenbeinseife mit der Schutzmarke „Elefant“** von **Günther & Haussner in Chemnitz**.  
 In Stücken à ca. 125 Gramm nur **10 Pfennige** überall zu haben. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.  
**Engros-Lager bei Herrn Georg Hilbenz in Bischofswerda.**

## Künstliche Zähne,

**Plombirungen, Zahn-Operationen,** sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden sorgfältig ausgeführt von **Theodor Burkhardt,** Bahnhofstraße.

## Mühlen-Verkauf.

Ein Mühlengrundstück, mit 15 Scheffel Feld und Wiese, sämmtlich darum liegend, 7 Ellen Gefälle aushaltender Wasserkraft, Wasserrente frei und mit wenig Abgaben belastet, ist bei 3000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Es ist 1/2 Stunde von Bischofswerda entfernt. Käufer werden gebeten, werthe Offerten unter „**Mühlengrundstück**“ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Gute Speisekartoffeln,** à Meße 20 Pfg., im Zentner billiger, verkauft **Hermann Rentsch.**  
 Zwei Schock **Roggenstrotz** liegen zum Verkauf in **Schönbrunn Nr. 21.**

# Robert Bernhardt

Manufaktur- u. Modewaarenhaus,  
DRESDEN, Freiburger Platz 24,

offeriert für

Frühjahrs- u. Sommer-Garderobe  
preiswerthe

## Kleiderstoffe,

neueste Erzeugnisse, in ganz enormer Auswahl.

Reinw. Körper-Beige, Meter 115, 125, 150, 175 Pfg.  
Reinw. Satin-Beige, Meter 130, 160, 175 Pfg.  
Melange-Loden-Stoffe, Meter 115, 125, 140, 175 Pfg.  
Bunte Noppen-Chevrons, Meter 140, 160 Pfg.  
Changeant-Diagonals, Meter 130, 160, 175, 200 Pfg.  
Cheviot-Diagonales, Meter 175, 190, 230, 280 Pfg.  
Changeant-Brochés, Meter 200, 230, 280 Pfg.  
Klein karrirte Stoffe, Meter 90, 140, 190 Pfg.

Die angeführten Genres sind in allen modernen hellen  
und mittleren Farben am Lager, so daß jeder  
Geschmacksrichtung Rechnung getragen ist.

Hell- und dunkelgrundige

## Wollmousselines

vollendet schöne und aparte Muster,

in hundertfacher Auswahl,  
Meter 90, 95, 100, 105, 110, 115, 125, 140, 150 Pfg.

## Changeant-Seidenstoffe

für Blousen- und Kleiderbesätze,

Meter 3.50, 3.80, 4.50 und 6.00 Mark.

Versandt nach auswärts. Muster franco.

Robert Bernhardt,  
Dresden.

**Herrn-Wäsche**  
in Seinen und Universal,  
Schlipse, Schlips-Nadeln,  
Manschettenknöpfe  
empfiehlt billigst  
**M. Augst,**  
Dresdner Straße Nr. 3.

Eilige, leichte und lohnende  
Arbeit auf  
**Leinweberstühle**  
(passend auch für Frauen) hat  
auszugeben  
**Raupach in Pulsnitz.**

**Ein Pianino**  
wird auf einige Monate zu miethen gesucht.  
Adressen wolle man in der Expedition dieses  
Blattes abgeben.

**Blasebälge**  
zum Bienenröcheln und gutbesetzte Bienen-  
stöcke sind zu verkaufen bei  
**Bergmann, Cannewitz bei Demitz.**

**Buttermaschinen**  
empfiehlt zum Jahrmart allhier zu billigen  
Preisen  
**Hermann Marx**  
aus Nieder-Ottendorf.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher  
**Kinderwagen** (gebraucht) ist zu verkaufen  
Dresdner Straße Nr. 13.

Eine noch in gutem Zustande befindliche  
**Schützen-Armatur und Ausrüstung** ist zu  
verkaufen.  
**Hermann Rentsch.**

Einem sprungfähigen  
**starken Ober,**  
mit guter Vererbung, Weiskner Race, verkauft  
**Rittorgut Niederburkau.**

**Ingenieur Ziegelmann,**  
verpflicht. Geometer, Dresden.  
Schnellste Erledigung aller Vermessungen  
Reisegebühren werden nur ab Bahnhof Bischofs-  
werda berechnet.

**Flechten,**  
nasse und trockene, und das mit diesem  
Uebel verbundene oft unerträgliche Haut-  
jucken, Hautausschläge, Salzfluß etc. werden  
radical und in kurzer Zeit beseitigt durch  
**Dr. Bulwer's Flechtentod.**  
Preis per Stange 50 Pf. und 1 Mk.  
Ein einziger Versuch wird obige Angabe  
bestätigen. Säume daher Niemand!  
Allein echt zu beziehen durch:  
**Paul Schochert, Drogerie,**  
Bischofswerda i. S.

**Lanolin Tolleto-Lanolin**  
-Cream-  
der Lanolinfabrik, Martinkerkstraße b. Berlin.  
Vorzüglich zur Pflege der Haut  
Vorzüglich zur Reinhaltung  
Vorzüglich zur Bedeckung  
Vorzüglich zur Erhaltung  
guter Haut  
besonders bei kleinen Kindern.  
Sie haben in Flinten 20 Pf. in Glas-  
botteln 20 und 10 Pf.  
von Max Diehe und Paul  
Schochert.

**Das Geheimniss**  
alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie: Mit-  
esser, Finnen, Blöthen, Leberflecke, übertrieben  
heißes Schwitz etc. zu vertreiben, besteht in täglichen  
Wäsungen mit  
**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Dresden, 4 St. 10 Pf. bei  
**Paul Schochert, Drogerie.**

**Zickelfelle**  
kauft und zahlt die höchsten Preise  
**Ernestine verw. Rischmann,**  
große Kirchgasse 16.

**Sämmtliche Schuh- und Stiefelwaaren**

werden vom Unterzeichneten dauerhaft, elegant und von Leder bester Qualität zu billigsten Preisen nach Maß hergestellt.

**Für Herren:**

Reittiefel mit und ohne Falten,  
Schaftstiefel,  
Stiefeletten mit und ohne Doppellohle,  
Halbschuhe mit Gummi,  
Hautschuhe,  
Turnschuhe in Leder und Segeltuch,  
Kellner-Zeugschuhe, Babuschken.

**Für Damen:**

Lederstiefeletten, genäht und genagelt,  
mit und ohne Lackspitzen,  
Zeugstiefeletten,  
Promenadenschuhe zum Schnüren und  
mit Gummi,  
niedrige Zeugschuhe, Hautschuhe,  
Turnschuhe, Lederpantoffeln.

**Für Knaben:**

Gewöhnliche Schaftstiefel,  
Stulpenstiefel,  
niedrige Schuhe mit Gummi,  
Turnschuhe,  
Lederpantoffeln.

**Für Mädchen:**

Stiefeletten mit Gummi,  
zum Knöpfen und zum Schnüren,  
Promenadenschuhe  
zum Schnüren, mit Gummi,  
Lederpantoffeln, Turnschuhe.

**Alwin Zimmer, Schuhmachermeister,**  
kleine Töpfergasse Nr. 6.

Reparaturen werden billig, gut und schnell ausgeführt.

**Holz=Auktion.**

Auf dem herrschaftlich **Pulsnitzer Forstrevier** im **Wiethig** sollen

**Donnerstag, den 4. Mai d. J.,**

40 Raummeter harte und weiche Stöcke,  
14,35 Wellenhundert hartes und weiches Schlagreißig

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden. Versammlung früh 9 Uhr auf dem Schläge beim **Louisenberg.**

**Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz,**

am 24. April 1893.

**Fr. Ulbricht.**

**Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld**

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann,

**Bodenerzeugnisse, Glasscheiben und Bedachungen** gegen Hagelschaden.

Anträge werden aufgenommen:

- a) auf 5 Jahre und zwar mit von 5 bis 10 % steigendem Rabatt,
- b) auf unbestimmte Dauer,
- c) auf ein Jahr.

Als Abschätzungsdeputirte fungiren für **Burkau und Umgegend** die Herren **Mittergutsbesitzer Schieblich** auf **Ober-Burkau** und **Gutsbesitzer** und **Gemeindevorstand König** von hier.

**Burkau,** im Monat April 1893.

**Friedrich Haufe,**  
Agent.

**Joh. Mießner in Bauken**

empfiehlt sein großes Lager in **I-Trägern, Eisenbahnschienen, gußeisernen Säulen und Fenstern.**

**Prompte Lieferung. — Billige Preise.**

**Kostenanschläge umsonst.**

**PATENTE** gut, schnell und preiswert.  
Ankünfte kostenfrei.  
**Gebrauchsmusterschutz u. S. W. seit 1878.**  
durch **Patentbureau Sack, Leipzig.**  
Erfinderer Tagebuch kostenfrei.

**Ein Pferd,**

Fuchs-Ballach, Däne, 6 Jahr alt, fehlerfrei, ist zu verkaufen in **Rauschwitz Nr. 1.**  
Auch ist daselbst ein offener **Kutschwagen** zu verkaufen.

**Ein Posten Roggenschnittstroh**

ist sofort zu verkaufen in **Belmsdorf Nr. 36.**

**Das Haus**

Nr. 72 in **Nieder-Neufisch,** mit 4 Stuben und Garten, ganz an der Straße gelegen, ist sofort zu verkaufen.  
Alles Nähere beim Besitzer daselbst.

**Eine neuemerkene Ziege** ist zu verkaufen **große Töpfergasse 13.**

**Corsetts, Blousen, Schürzen, Hemden, Kinder-Kleidchen**

empfiehlt billigst

**M. Augst,**  
**Dresdner Straße Nr. 3.**

**Alte Polstermöbel**

werden sauber und **billig** aufgepolstert und der **Neuzelt** entsprechend modernisirt. Komme auf Wunsch auch ins Haus arbeiten.

**A. Barthel, Sattler,**  
**Neumarkt Nr. 1.**

**Zur gefälligen Beachtung.**

Den geehrten Gemeinden, sowie den Herren Baumeistern, Hausbesitzern etc. empfehle mich zur besten Ausführung aller **Pflasterarbeiten,** sowie Reparaturen aller Art angelegentlichst. Billige und prompte Bedienung wird zugesichert. Gefälligen Aufträgen entgegen sehend, zeichnet **Hochachtungsvoll**

**Emil Preusche,**  
Steinsetzmeister in **Burkau.**

**Aufwartung**

für eine ältere, kränkliche Frau sofort auf's Land gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein sauberes, zuverlässiges **Hausmädchen,** 18—20 Jahre, womöglich vom Lande, wird zum 1. Juli in die Nähe von **Dresden** zu miethen gesucht. **Auskunft** ertheilt

**Minna Ehrichsohn.**

Ein größeres **Mädchen** wird als **Aufwartung** gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mensch, mit guten Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat

**Schriftsetzer**

zu werden, kann beim Unterzeichneten sofort in die Lehre treten.

**Friedrich May.**

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann unter ganz günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

**20—25 tüchtige Maurer** werden bei hohem Stundenlohn **sofort** nach **Nadeberg** gesucht.

**Baumstr. Kühn.**

**Tüchtige Maurer** sucht Baumeister **Nitsche** in **Großhähuchen.**

Ein Paar nüchterne ordentliche

**Arbeiter**

werden als **Packer** gesucht.

**Glasfabrik Demitz.**

Ein **Stube** mit Kammer, Küche und allem Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei **H. König, Bahnhof.**

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Kammer, Küche, nebst Zubehör, 1. Juli beziehbar, ist sofort zu vermieten **Bauyner Str. 69.**

Ein kleineres **Parterre-Logis** ist sofort oder 1. Juli zu vermieten und zu beziehen **große Kirchgasse Nr. 24.**

**Ein Logis**

ist zu vermieten und 1. Juni oder 1. Juli zu beziehen **Kirchgasse 15, Hinterhaus.**

Ein **Doppelschlüssel** ist am **Sonntag** auf dem Markt gefunden worden. Abzuholen **Dresdner Straße 14.**

Ein **Portemonnaie** mit Inhalt ist gefunden worden. Abzuholen in der Expedition dieses Blattes.



**Deutscher Reformverein  
Bischofswerda und Umgegend.  
Wander-Versammlung**

in  
Ober-Neukirch, Gasthof zum Hofgericht  
Sonntag, den 30. April, Nachmittags 4 Uhr.

Redner:  
**Herr Oskar Hänichen aus Lockwitz.**  
Thema: „Börse und Militärvorlage; Nothstand von Landwirtschaft und Gewerbe.“

Jeder christlich-deutsche Mann ist willkommen. — Eintritt frei.  
Nach dem Vortrage findet Debatte statt. **Der Vorsitzende.**

**Gebirgsverein für die sächsische Schweiz.**  
Section: Bischofswerda-Valtenberg.

Freitag, den 28. April 1893, Abends 1/8 Uhr, in den Sälen  
des „Hotels zur goldenen Sonne“.

**vierter Familien-Abend,**

bestehend in  
**Vocal- und Instrumental-Konzert,  
Theater und Ball.**

Die geehrten Mitglieder der Section werden eingeladen, zu diesem Familien-Abend mit ihren Angehörigen (Frauen, Töchtern und Söhnen) sich recht zahlreich einzufinden.  
Billets für die Mitglieder, deren nächste Angehörige und auswärtigen Besuch derselben sind nur bei Herrn Kaufmann Clemens Löhnert zu entnehmen.  
Bischofswerda, den 24. April 1893.

Emil May, Vorsitzender.

**Nächsten Sonntag, den 30. April, 1 Uhr 59 Min. Nachmittags,  
Partie nach dem Valtenberg. Tagesbillet Nieder-Neukirch.**

**Hofgericht zu Neukirch.**

Donnerstag, den 27. April,

**großes National-Konzert**

der rühmlichst bekannten

**Oberbairisch. Sänger- u. Jodler-Gesellschaft W. Schaumann.**  
4 Damen, 3 Herren.

Hof-Atteste. Künster-Patent.  
Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Pf.

Billets im Vorverkauf a 40 Pf. sind beim Unterzeichneten zu entnehmen.  
Hierzu ladet freundlichst ein

Fr. Weber.

Den geehrten Bewohnern von **Gross-Harthau** und den umliegenden Ortschaften zeige ich ergebenst an, dass ich mich hier niedergelassen habe.

Sprechstunden: Vormittags von 8—10 Uhr,  
Nachmittags von 2—3 Uhr,  
an Feiertagen nur von 8—10 Uhr.

**Gross-Harthau.**

**Dr. Gutmann,**

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

**Die Pfefferkühlerei von Oswald Köhler aus Pulsnitz,  
in Firma M. Köhler,**

prämiert in Dresden, Berlin und Breslau,

empfehlen ihrer geehrten Kundschaft, sowie allen hohen Herrschaften von Bischofswerda und Umgegend alle ihre **Zucker- und Honigkuchen, Pfasterfeinkuchen, Macaronenkuchen**, einfach und gefüllt, **Macaronen, Pariser Lederlen, Zuckernüßchen, reinen Speisepfefferkuchen, braune Rollen** u. s. w.

Stand: Pfefferkuchenreihe vis-à-vis dem Rathhaus, erste Bude, an der Firma „M. Köhler aus Pulsnitz“ kenntlich.

**Uebernahme einer Fabrikantinn.**

Für die Zubereitung und Verabreichung von Speisen und Getränken in der für meine Arbeiter bestehenden Kantinenwirtschaft suche ich ein dazu sich eignendes **finderloses Ehepaar**. Als Gehalt wird bei freier Kost und Logis 45 Mark pro Monat gewährt. Antritt soll per 1. Juni erfolgen.

Selbstgeschriebene Besuche mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisse sind zu richten an die Firma

**C. G. Großmann in Großröhrsdorf.**

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.  
Hierzu eine Beilage.

**Empfehle mein Lager in:**  
Kleiderstoffen,  
Cattunen, Blaudruck,  
Barchenten, Bettzeug, Inletts  
zu bekannt billigen Preisen.

**M. Augst,**  
Dresdner Straße Nr. 3.

**Schles. Kleesaat,**  
Lymothee, Raygras, Erbsen  
und Wicken

offeriren

**C. M. Kasper & Sohn.**

**Frische starke Schellfische,**  
morgen Mittwoch früh eintreffend, empfiehlt  
billigst

**Max Dieze am Markt.**

**Schönen  
starken Aal**

empfehlen **Schuster, Schönbrunn.**

**Frischgeschlachtetes hauptfettes  
Mastrindfleisch**

empfehlen **A. Richter, große Kirchgasse.**

**Wohltätigkeitsverein  
„Sächsische Fechtschule“.**

Verband Demitz.

Donnerstag, den 27. April,

**Hauptversammlung**

in der Bahnhofsrestauration.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

D. V.

**Militärverein**

**Demitz-Thumitz und Umgegend.**

Protector: Sr. Majestät König Albert.

Sonntag, den 30. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,

**Monatsversammlung**

im Vereinslokal.

Wichtiger Vereinsangelegenheiten wegen Erscheinen sämtlicher Kameraden erwünscht.

Semrau, Vorstand.

**Georgenbad Nieder-Neukirch.**

Eröffnung der diesjährigen Bade-Saison  
**Dienstag, den 25. April /** Badezeit bis auf Weiteres: **Dampfbäder für Herren** Dienstag, Freitag und Sonntag früh von 9 Uhr an; für **Damen** Dienstag und Freitag, Nachmittags von 2 Uhr an. **Bannenbäder** zu jeder Tageszeit. — Gleichzeitig erlaube ich mir dem geehrten Publikum von hier und Umgegend anzuzeigen, daß ich stets bemüht sein werde, meinen werthen Gästen mit **guten Speisen und Getränken** aufzuwarten. Einem geneigten Wohlwollen steht ganz ergebenst entgegen. **Augustin.**

**Warnung.**

Das Betreten meiner erpachteten Wiesen wird hiermit streng verboten. Zuwiderhandlungen werden ohne Ansehen der Person zur gerichtlichen Anzeige und Bestrafung gebracht. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Schmölln.

**Michael Schmidt.**

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir tiefbetrübt mit, dass unser guter Gatte, Bruder und Schwager, der Schuhmacher

**Carl Gottlieb Schöne,**

im Alter von 56 Jahren nach langem Leiden am Sonntag früh 5 Uhr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Bischofswerda, 24. April 1893.

Die trauernden Hinterlassenen.

# Beilage zu Nr. 33 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 26. April 1893.

## Sachen.

**Bischofswerda.** Es wird von Neuem darauf aufmerksam gemacht, daß den Landbriefträgern auf ihren Bestellungen außer Briefpostsendungen auch Postanweisungen, Nachnahmesendungen, kleinere Pakete, Sendungen mit Werthangabe bis zum Betrage von je 400 Mark, sowie Baarbeträge zum Ankauf von Postwerthzeichen u. und zur Bestellung von Zeitungen bei den Postanstalten übergeben werden dürfen. Die Landbriefträger sind verpflichtet, die empfangenen Sendungen, ausschließlich der gewöhnlichen Briefsendungen, sowie die ihnen übertragenen baaren Geldbeträge für Zeitungen, Werthzeichen u. s. w. in ein Annahmehuch einzutragen, welches nach jedem Bestellgange der Postanstalt vorgelegt wird. Zum Eintragen der Sendungen u. s. w. ist auch der Auslieferer befugt; es empfiehlt sich, von dieser Befugniß in jedem Falle Gebrauch zu machen. Hat der Landbriefträger die Eintragungen selbst bewirkt, so muß er dem Auslieferer auf dessen Verlangen durch Vorlegung des Annahmehuchs von der stattgehabten Eintragung Ueberzeugung gewähren. Die Ertheilung des Einlieferungsscheines über die von dem Landbriefträger angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen und Nachnahmesendungen erfolgt erst durch die Postanstalt; der Landbriefträger ist verpflichtet, den Einlieferungsschein, wenn möglich, beim nächsten Bestellgange dem Auslieferer zu überbringen.

— (Staats-Einkommensteuer.) Gegenwärtig gelangen wieder die Steuerzettel für die Staats-Einkommensteuer zur Ausgabe. Wir veröffentlichen deshalb im Nachstehenden die hierbei maßgebenden Sätze:

Klasse	Einkommen Mark	Tariffatz Mark
1	301	400 1/2
2	401	500 1
3	501	600 2
4	601	700 3
5	701	800 4
6	801	900 6
7	901	1100 8
8	1101	1200 11
9	1201	1400 14
10	1401	1600 17
11	1601	1900 22
12	1901	2200 30
13	2201	2500 38
14	2501	2800 48
15	2801	3300 59
16	3301	3800 76
17	3801	4300 94
18	4301	4800 114
19	4801	5400 136
20	5401	6300 162
21	6301	7200 189
22	7201	8400 216
23	8401	9600 252
24	9601	10800 288
25	10801	12000 324
26	12001	14000 360
27	14001	16000 420
28	16001	18000 480
29	18001	20000 540
30	20001	22000 600
31	22001	24000 660
32	24001	26000 720
33	26001	28000 780
34	28001	30000 840

Bei allen weiteren Steuerklassen beträgt die Steuer drei vom Hundert desjenigen Einkommensbetrages, mit welchem die Klasse beginnt. Die Klassen steigen von 30,001 M. bis zu 60,000 M. um je 3000 M., weiterhin um je 5000 M.

— Die Vorschriften über den Verkehr mit Sprengstoffen sind noch nicht so allgemein bekannt, wie es zu wünschen wäre, um Zuwiderhandlungen und Bestrafungen vermieden zu sehen. Es sei daher an folgende Bestimmungen erinnert: Mit Gefängniß von drei Monaten bis zu zwei Jahren, soweit nicht nach Beschaffenheit des Falles höhere Strafen angedroht sind, ist zu bestrafen, wer ohne polizeiliche Erlaubniß Dynamit oder ähnliche Sprengstoffe herstellt, vertriebt, oder auch nur im Besitz hat. Die polizeiliche Erlaubniß zum Besitze solcher Sprengstoffe enthält nicht zugleich die Erlaubniß zum Vertriebe. Wer daher dergleichen Sprengstoffe, die er sich mit polizeilicher Erlaubniß angeschafft hat, an Andere überlassen will, bedarf dazu, falls er nicht schon im Allgemeinen die Erlaubniß zum Vertriebe hat, einer weiteren polizeilichen

Erlaubniß. Bei gleicher Strafe ist den Händlern mit solchen Sprengstoffen untersagt, dieselben an Personen abzulassen, welche nicht den erforderlichen polizeilichen Erlaubnißschein vorweisen können. Die Nichtbeachtung der über den Transport, die Versendung und Aufbewahrung von Dynamit und ähnlichen Sprengstoffen ergangenen Vorschriften ist ebenfalls mit der oben bemerkten Strafe bedroht.

— (Den Hausfrauen zur Nachahmung!) Der gelehrte Arzt Ludovicus de Aula, der in Frankfurt a. M. wohnte, hat 1507 im Hinblick auf die damals in Deutschland herrschende und Tausende von Menschen hinwürgende Pest ein Kochbuch veröffentlicht, das noch existirt und den langen Titel führt: „Das gesunde Leibesregimen, von Eigenschaft, Nuß und Schädlichkeit, so zu menschlicher Speise und Trank von nöthen seynd.“ Nachdem der gelehrte Koch über die Küche im deutschen Land Umschau gehalten, erzählt er, daß Rosensuppe sehr beliebt sei; sie wurde aus breiten Blättern der Rose, Milch, Eidotter und Vanille bereitet. Eine andere bekannte Speise war „Hühnerbrust, in Zucker und Rosenwasser gedämpft.“ Als Salat aß man Weizenkörner, Kornblume und vor Allem Boreth- oder Gurkenkraut, denn „es vertreibt die Melancholie und stärkt die Glieder.“ Als sicherstes Schutzmittel gegen Epidemien empfiehlt der Arzt Zwiebelsalat; Zwiebelscheiben werden gebraten und in Wein, Baumöl, Zucker und Korinthien so lange wie Eier gekocht. Zum Schluß mahnt de Aula: „Mäßigkeit ist die beste Arznei im essen und trinken, dadurch wir die Pest vertreiben und lang mögen leben.“

Umschau in der sächs.-preuß. Gausitz und dem Reihner Hochland, 24. April. Durch Feuer wurden vernichtet: die Gebäude des Schänkwirth Buder in Pielitz; drei Scheffel dreijährige Fichtenpflanzung des Rittergutes Großenhennersdorf; die sämtlichen Gebäude von sechs Besitzungen in Tättzschwitz. — Mehrfach beschädigt wurde der Geschirrführer Schneider aus Pirna beim Steinladen durch Absturz (6 Meter tief). — Der 25jährige Rangierer Rieth aus Rosel bei Baugen wurde in Dresden überfahren und getödtet. — Rentier Riedel aus Niederhennersdorf stürzte mit dem Fahrrad und erlitt mehrfach Verletzungen. — Die Hausbesitzerin verwitwete Richter in Reueibau ist durch einen Sturz in den Keller um's Leben gekommen. — Das 7-jährige Töchterchen des Sattlers Drogul in Hoyerwerda ist in der schwarzen Elster ertrunken. — Die Näherin Schubert, welche im Dezember vorigen Jahres die Kinderfrau Hartmann in Görlitz ermordet, wurde zum Tode verurtheilt. — Im Zittauer Inspektionsbezirke wurden 1892 393 Unfälle angemeldet, wovon 7 einen tödtlichen Ausgang hatten. — Die Kirche zu Wiltthen soll in diesem Jahre neue Glocken erhalten, wobei die 6000 M. Verwendung finden werden, die der verstorbene Schänkwirth Rentisch in Kirchschau zu diesem Zwecke hinterlassen. — Ausgezeichnet wurden die Herren: Sup. Lic. theol. Schweinitz in Radeberg durch den Titel Hofrath; Oberamtsrichter Philipp in Baugen durch den Titel Oberjustizrath; Bezirksassessor Panowsky in Baugen durch den Titel Regierungsassessor; Dr. mod. Höpner in Baugen durch den Titel Sanitätsrath; Amtsrichter Richter in Neusalza durch den Titel Amtsgerichtsrath; Fabrikbesitzer Lommagisch in Großschweidnitz durch den Titel Kommerzienrath; Gymnasial-Oberlehrer Dr. Schneider in Baugen durch den Titel Professor; Amtsrichter Pähler aus Schmölzn bei Bischofswerda in Chemnitz durch den Titel Amtsgerichtsrath. Ausgezeichnet wurden ferner die Herren: Oberforstmeister Gerlach in Schandau durch das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens; Forstbeamter Löwe in Schandau durch das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens; Bahnhofsinpektor Mohr in Pulsnitz durch das Verdienstkreuz; Oberförster Wenne in Puzlau durch das Verdienstkreuz; Amtsrichter Weplich in Baugen durch das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens; Oberförster Läger in Graupa bei Pillnitz durch dasselbe Kreuz; Stadtrath Altem in Baugen durch dasselbe Kreuz; Dr. mod. Ludwig in Königstein dergleichen; Webwarenfabrikant Marx in Seiffhennersdorf dergleichen; Bahnhofsinpektor Härtig in Baugen durch das Ritterkreuz 2. Klasse. — Der Gustav-Adolf-Verein zu Dresden gedenkt den 11. und 12. Juli in Seiffhennersdorf das diesjährige Jahresfest abzuhalten. Herr Konsistorialrath Dr. Dibelius hat den Festbericht zugesagt. — Der wendische Volkskalender „Pochodzonak“

wurde auf 1893 in 5990 Exemplaren gedruckt und verbreitet. — Sr. Majestät König Albert begab sich mit seinem Flügeladjutanten Major von Criegern zur Auerhahnjagd nach Schandau. — Den 6. Mai soll die Standesherrschaft Königbrück mit Rittergut Steinborn, 1715 ha Fläche und 1260 ha Wald, taxirt auf 926,465 Mark, zwangsweise versteigert werden. — Der Schneidermeister Linke in Markersdorf bei Reichenau feierte das 50jährige Berufsjubiläum.

Baugen, 21. April. In öffentlicher Sitzung des Kgl. Landgerichts wurden heute als Geschworene der bevorstehenden zweiten diesjährigen Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts durch Loosziehung ernannt: Oekonom Friedrich in Löbau, Rittergutsbes. Weiß auf Krakau, Maurermeister Wölle in Zittau, Gausbes. und Rentier Rosenkranz in Lohsdorf, Gemeindefürst Kriegel in Tannevalde, Rentier Dette in Zittau, Buchhändler Defer in Neusalza, Gutsbes. Hippe in Krumbhennersdorf, Fabrikant Raupach in Pulsnitz M. S., Tuchfabrikant Ernst Großmann-Herrmann in Bischofswerda, Oekonom Lehmann in Löbau, Kaufmann Lepper in Zittau, Baumeister Trummler in Zittau, Ziegeleibes. Scheibner in Neustadt, Mühlenbes. Leuner in Weigsdorf, Kaufm. Sthamer in Zittau, Erbgerichtsbef. Gabisch in Rennersdorf, Kaufm. Hennig in Löbau, Gasthofsbes. Held in Zittau, Gemeindevorstand Sommer in Schweinitz, Rittergutsbes. v. Vogberg auf Rehnisdorf, Kaufm. Werner in Großhennersdorf, Fabrikant Sippach in Neustadt, Fabrikant Josef in Steinigtwoldsdorf, Redakteur May in Bischofswerda, Lederfabrikant Berger in Ostria, Klempnermeister Klöber in Großschönau, Lotteriefollekteur und Privatier Bretschneider in Löbau, Rittergutsbes. von Wiebebach auf Wohlha und Färbereibes. Dörner in Zittau.

Baugen, 18. April. Herr Kreishauptmann v. Salza und Lichtenau hat unter dem heutigen Tage einen mehrwöchentlichen Urlaub zum Gebrauche einer Badekur angetreten. Die Leitung der Geschäfte der Königl. Kreishauptmannschaft ist für die Dauer dieser Verurlaubung dem Herrn Geheimen Regierungsrath von Tümppling übertragen worden.

Zittau, 20. April. Seine königliche Hoheit Prinz Georg hat bei seinem diesjährigen Jagdaufenthalt in unseren Bergen einen Ausflug nach dem Hochwald unternommen. Der Prinz bestieg ihn gestern Nachmittag in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Rittmeisters von Wüller und Forstmeisters Korjelt. Der Aufstieg erfolgte auf dem im letzten Sommer neu angelegten Wege. Bald nach 3 Uhr hatten die Herren das Plateau erreicht und nach kurzem Aufenthalt wurde der Aussichtsturm bestiegen, welcher mit dem Prinzen Georg den ersten fürstlichen Besuch erhielt. Die Aussicht war eine ziemlich freie, so daß der Aufstieg kein vergeblicher gewesen. Seine königl. Hoheit ließ sich den mit mehreren Touristen zufällig anwesenden Herrn Professor Dr. Friedrich vorstellen und ersuchte ihn, den Führer zu machen. Der Prinz legte für die ganze Gegend ein großes Interesse an den Tag und trug auch in das Fremdenbuch des Hochwaldthurmes seinen Namen ein. Die Deutlichkeit des hohen Herrn kam wiederholt zum Ausdruck. Der Abstieg vom Hochwald erfolgte gegen 4 1/2 Uhr über Hain.

Zittau, 22. April. Gestern Nachmittag traf der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. von Stephan hier ein und begab sich sofort nach Eichgraben, um dort, wie alljährlich, der Auerhahnjagd nachzugehen.

Dresden, 23. April. Flaggenmusik allüberall, Morgenmusik von 5 Regimentskapellen begrüßten den 65. Geburtstag Sr. Majestät des Königs Albert, den auch von gestern zu heute, d. h. über die Mitternachtsstunde hinweg, Festkonzerte und Feste des Bundespräsidiums Sächsischer Militärvereine und die Militärvereine Dresdens mit ihren 12 Fahnen und Standarten im Livolisaale, und die freie Vereinigung Kampfgenossen von 1870/71 im Saale der Tonhalle begrüßend mit Ovationen für den erlauchten Protektor, Landesfürsten und Kriegsherrn angetreten hatten. Gegen Mittag fand einstündige große öffentliche Konzertaufführung, veranstaltet von der Stadt, auf einem Festpodium auf dem Altmarkte statt. Festversammlungen und Festafeln hatten viele Körperschaften, u. A. der Rath, der konservative Verein, der Deutsche Reform-Verein u. dieser Tage und heute abgehalten, die Schul-Festafel dagegen finden meist morgen statt. Ein Schauspiel, das Zehntausende nach dem Klauaplaye lockte, die

sojen. große Königsparade vollzog sich zwischen 1 und 2 Uhr, bei herrlichster, allerdings — trotz tüchtigen Sprengens des über 100,000 Qm großen Exercier- und Paradeplatzes — sehr staubiger Witterung. Das Kommando der Parade führte Stadtkommandant General von Heschau. Aufgestellt waren das Kadettenkorps, das Pionierbataillon, die Jägerbataillone Nr. 12 und 13 (Freiberger und Dresdner Garnison), die Grenadier-Regimenter Nr. 100 und 101, das Schützen-Regim. Nr. 108, zusammen 12 Bataillone Infanterie, das Gardereiter-Regiment, das Königin Husaren-Regiment (Garnison Großenhain), das Feldartillerie-Regiment Nr. 12 in 12 Batterien, das Trainbataillon Nr. 12 in 4 Kolonnen, die gesammten Truppen in 2 Treffen. Pünktlich um 1 Uhr fuhr die königlichen Wagen mit Ihrer Majestät der Königin und Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde, sowie mehrerer fürstlichen Damen auf dem Festplatz ein. Als Se. Majestät zu Pferde nahte, erschollen von Nordwesten her (Aufstellungsplatz an der Heerstraße zunächst der Königsbrücker Straße und Karolabrücke) von einer kombinierten Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 12, die Salutgeschüsse, 101 an der Zahl, die Truppen präsentirten, die Musikkorps bliesen zur Begrüßung. Se. Königl. Hoheit Feldmarschall Prinz Georg salutirte dem königlichen Bruder. Umschau und Desfiliren der Korps erfolgte in der üblichen Weise. Die Parade verlief ausgezeichnet. Die Prinzen des Königshauses thaten ihren Dienst vor und in der Front. Da die Truppen schon um 11 Uhr anzutreten hatten, so konnten die Mannschaften erst gegen 2 Uhr ihr Mittagmahl mit Menagezuschuß einnehmen. Der Nachmittag brachte noch Freibier und Zigarren. Abends zeigten sich die öffentlichen Plätze festlich durch Gasfackelaber und Gasfackeln erleuchtet, auch viele größere Etablissements ergänzten in geschmackvollen Illuminationsdekorationen bei wahren Königswetter.

Augustusbad bei Radeberg, 18. April. Beim Herannahen der Badesaison seien Kranke, Erholungs- und Ruhebedürftige auf die Heilkräfte des Augustusbades, das unter Sachsens Kurorten wohl mit in erster Reihe steht, hingewiesen. Die fünf Quellen des Bades, die zum Trinken und Baden dienen, sind von heilsamem Einflusse bei allgemeinen Schwächezuständen, Blutarmuth, Strophulose, Bleichsucht, Rhachitis und den verschiedenartigsten Frauenkrankheiten. Durch die Moorbäder werden vorzügliche Heilerfolge erzielt bei Rheumatismus, Gicht, chronischen Gelenkaffektionen, Ischias, Neuralgien, Lähmungen, Anschwellungen in den Unterleibsorganen und den Sexualkrankheiten der Frauen. Durch die zum Bade gehörige Wasserheilanstalt ist für eine große Reihe von Nervenleiden und Erschöpfungszuständen ein reicher Schatz von Heilmitteln geboten. Dabei ist von wesentlichem Einflusse auf den Kurerfolg die windgeschützte Lage des Ortes in einem das lieblichste Gemisch von Laub- und Nadelholz enthaltenden Waldparke, die milde ozonreiche Waldbluft, die schönen Anlagen und Promenadenwege, die in großer Anzahl vorhandenen passenden Wohnungen und die gute Bewirthung in geräumigen Restaurants. Ein ausführlicher Prospekt, welcher durch die Badedirektion gratis und franko versendet wird, ertheilt über Lage und Umgebung, Verbindung, Bäder und Kurmittel des Augustusbades Auskunft.

Loschwitz. Der gesammte dreimalige Anstrich unserer neuen Elbbrücke kostet rund 57,000 Mark. Der letzte Anstrich, mit dem man eben begonnen, wird in hellblauen Farbentöne ausgeführt. — Neuerdings hört man, daß die Dampfschiffahrts-Gesellschaft auch nach Fertigstellung und Einweihung der Brücke die Dampfschiffe im Betrieb erhalten wird, und soll das Fährgehd, besonders im Abonnement, billiger werden als das Brückengehd.

Der augenblicklich schwebende Schweizerisch-französische Zollkrieg dürfte Gelegenheit bieten, dem deutschen Handel in der Süd-Schweiz neue wichtige Absatzgebiete zu eröffnen. Das vom Reichsamt des Innern herausgegebene „Deutsche Handels-Archiv“ (Verlag der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn) in Berlin empfiehlt in dem soeben erschienenen Aprilhefte, schleunigst jenes Gebiet bereisen zu lassen und zählt eine große Anzahl Waaren auf, für die unter den augenblicklichen Verhältnissen ein großer Absatz zu erwarten ist; so für Textilwaaren, Zucker, Wein u. s. w. Von österreichischer Seite sind bereits, wie das „Handels-Archiv“ erwähnt, Musterlager zu Zürich ins Leben gerufen. Den deutschen Fabrikanten ist daher nur dringend zu empfehlen, sich schnellstens eingehend über die

dort abzuflegenden Waaren zu unterrichten um ihre Absatzgebiete zu erweitern.

Der Verein Sächsischer Gemeindebeamter zählte am Ende vorigen Monats 2451 Mitglieder; die Begräbniskasse dieses Vereins zur nämlichen Zeit 1221 Versicherte mit 267,900 Mk. Versicherungssumme. Im abgelaufenen Vierteljahre waren 10 Versicherte ausgeschieden. Im abgelaufenen Geschäftsjahre traten 113 neue Mitglieder mit 24,400 Mk. Versicherungskapital zu, während 20 Mitglieder, darunter 12 durch Tod, ausgeschieden.

Als am Mittwoch Morgen der Wirtschaftsbesitzer K. in Porschen auf seinen Kartoffelacker kam, um die am vorigen Tage mit Stalldünger gefüllten Furchen mit Kartoffeln zu belegen, fand er in einer Furche fünf kleine Hässchen, nur ganz lose zugebedt. Die alte Häsin ließ sich aus Furcht nur dann und wann in der Ferne sehen. In der Nacht aber war sie bei ihren Jungen gewesen, denn man fand am Morgen dieselben ganz sorglich zugebedt.

Söbtau. Die „Ahlwardtstraße“ hat in Löbtau keinen langen Bestand gehabt; durch Gemeinderathsbeschuß wurde am Mittwoch eine abermalige Umtaufe vorgenommen, so daß sie nun endgiltig „Gohliser Straße“ heißt.

\* \* \* Todt aufgefunden wurden: ein 42jähr. Markthelfer in Lindenu bei Leipzig; ein Hausdiener in Chemnitz; ein Zigarrenmacher aus Plauen in Leipzig; der Schneider Müller in Großenhain; ein 20jähriges Dienstmädchen in einem Teiche bei Chemnitz; ein Anstreicher in Annaberg. — Der Maurer Klinger in Terpig bei Dicks, der den Italiener Fratte ermordet haben sollte und nach 4monatlicher Untersuchungshaft frei gegeben wurde, hat sich das Leben genommen. — Aus der Stadtkirche zu Nüßeln bei Dicks wurden zwei Altarleuchter gestohlen. — Im deutschen Reiche giebt es 428 Gymnasien, 322 Realschulen verschiedener Art und 107 höhere Bürgerschulen. — Die Vereinigten Eschenbach'schen Werke (Aktiengesellschaft) in Dresden gaben 1892 einen Reingewinn von 467,567 Mk. und konnte eine Dividende von 12 % gewährt werden. — Im Herzogthum Braunschweig waren nach der letzten Statistik in einem Jahre 609 Hektar Land mit Spargel bepflanzt. Nach Abzug von 324 Mk. Betriebskosten pro Hektar blieb ein Gewinn von 526 Mk. — Durch Feuer wurden vernichtet: 30 Wohn- und Wirtschaftsgelände in Ober-Slunowo bei Jungbunzlau, dabei kamen leider 4 Kinder um's Leben, auch erlitten 2 Personen schwere, 8—10 leichtere Brandverletzungen. — Lehrer Schalow in Stettin feierte das 50jährige Amtsjubiläum. — Der Geschäftsführer Hainichen (bei Teubner) in Dresden feierte das 50jährige Berufsjubiläum.

**V e r m i s c h t e s**

\* — Welchen Schaden ein Krieg einem Lande bringt, in welchem die Kriegsurie entfesselt wird, sieht man genugsam aus nur wenigen Zahlen. 1807 gingen allein in Ostpreußen 85,750 Pferde, 228,850 Stück Rindvieh und je 300,000 Schafe und Schweine im Werthe von 23 Mill. Thalern zu Grunde. 1812 und 1813 verlor Ostpreußen wieder 104,000 Pferde, 150,000 Rinder und 400,000 Schafe und Schweine. 1809 wurden überdies 400,000 Morgen Land weniger besät als 1806.

(Frau Stöcker beim jüdischen Arzte.) Die „Staatsbürger-Zeitung“ erzählt folgende Geschichte: Eine Berliner Dame konsultirte einen jüdischen Spezialarzt, der sie außerordentlich liebenswürdig empfängt und sich über die einzelnen Krankheitserscheinungen Mittheilung machen läßt. Nachdem dies geschehen, fragt er: „Mit wem habe ich die Ehre?“ „Frau Stöcker!“ war die Antwort, worauf er in recht barschem Tone erwiderte: „Dann kann ich Sie nicht behandeln!“ Die Dame ist zwar mit dem Hofprediger Stöcker, den der Arzt hierbei wohl im Auge gehabt haben dürfte, nicht verwandt; aber sie vermied es, eine Aufklärung darüber zu geben, weil sie sofort das Vertrauen zu einem Manne verloren hatte, der die Parteiliche höher stellte, als seine ärztliche Pflicht.

— Lübeck, 22. April. Ein heute aus dem Gefängniß entlassener Glasergehelle kam am Nachmittag wegen einer Unterstützung zu dem Gefängnißgeistlichen und gab auf denselben 5 Revolvergeschüsse ab. Der Geistliche wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Attentäter wurde verhaftet.

— Essen a. d. Ruhr, 22. April. Das königl. Eisenbahn-Betriebsamt Essen macht bekannt: Heute Vormittag 8 Uhr 16 Min. fuhr

an dem westlichen Ende des Bahnhofes Langendreer (rheinisch) die Lokomotive des einfahrenden Personenzuges 265, anscheinend durch Entgleisung und Ablenkung in einer Weiche dem auf dem andern Hauptgeleise ansahrenden Personenzuge 268 in die Seite. Hierbei entgleisten 6 Personenwagen und wurden theilweise zertrümmert. Eine Frau und 2 Kinder aus Speldorf wurden getödtet, fünfzehn Reisende leicht verletzt. Der Personenverkehr wurde bis 1 Uhr Nachmittags durch Umsteigen vermittelt. Die Hauptgeleise werden bis zum Abend wieder fahrbar sein. Bezüglich der etwaigen Schuldfrage ist sofort die Untersuchung eingeleitet.

— Mohrungen, Reg.-Bez. Königsberg, 21. April. Im Kirchdorfe Sonnenborn entstand nach einer Kontrollversammlung eine große Schlägerei, in der die Gendarmen blank zogen. Ein Mann blieb todt auf dem Platze. Der Gemeindevorsteher und ein Gastwirth wurden schwer, mehrere andere Personen leicht verwundet.

— (Die Trockenheit in Italien.) Aus Venedig wird vom 19. d. M. berichtet: Bei uns in Venetien hat es seit zwei Monaten keinen Tropfen mehr geregnet; die Ernte ist dadurch ernstlich gefährdet. Die vielerlei Gemüse, welche um diese Zeit des Jahres die Hauptnahrung der ärmeren Klassen bilden, fehlen in diesem Jahre gänzlich oder sind doch unverhältnißmäßig hoch im Preise. Der Wasserstand der Flüsse ist ein überaus niedriger, beispielsweise stehen im Vicenzanischen die meisten Mühlen stille und andere durch Wasserkraft getriebenen Industrie-Etablissements sind gleichfalls zum Stillstand gezwungen. In den südlichen Provinzen des Landes, wo der Boden an und für sich größere Trockenheit verträgt, herrschen dieselben Klagen. In Sicilien, auf Sardinien und in der neapolitanischen Provinz werden zur Zeit große Wittgänge um Regen veranstaltet. Unterdessen bestrahlt die Sonne mit ungebrochener Kraft jeden neuen Morgen zum Vergnügen der eben massenhaft auf der Halbinsel weilenden Touristen.

— (Ueberschwemmungen in Australien.) Welche ungeheure Regenmassen in Australien niedergingen, kann man aus Berichten des Regierungsmeteorologen zu Brisbane entnehmen, demzufolge in dieser Stadt am 30. Januar 274, am 1. Februar 509, am 2. Februar 907, am 3. Februar 273 mm Regen fielen. Sonach fiel dort an einem einzigen Tage (dem 2. Februar) soviel Regen als durchschnittlich an einem Orte Norddeutschlands in 1 1/4 Jahren. Die Ostküste Australiens zeichnet sich überhaupt dadurch aus, daß dort von Zeit zu Zeit ungeheuer große Regenmassen an einem Tage niedersinken. Diese wolkenbruchartigen Regen pflegen in heftigen Stößen herabzustürzen, und es kommt vor, daß dann innerhalb 24 Stunden der vierte oder fünfte Theil der gesammten jährlichen Regenmenge niedersinkt. Diesen Verhältnissen entspricht das plötzliche Anwachsen der Flüsse. So stieg am 22. März 1806 der Hawkesbury River bei Windsor in wenigen Stunden um 29 m über seinen tiefsten Stand.

**E i n g e s a n d t.**

— „Die Oberbairische Sängers- und Fodler-Gesellschaft, bestehend aus vier Damen und drei Herren, welche in ihrem National-Kostüm auftritt und unter Direktion des Herrn W. Schumann steht, veranstaltet auf vielseitigen Wunsch Donnerstag, den 27. d., im Saale des Hofgerichts in Neulirch ein großes National-Konzert, auf welches wir alle Freunde ernstlicher und heiterer Vieder besonders aufmerksam machen. Ueber die Leistungen dieser Gesellschaft entnehmen wir den „Zitt. Nachr.“ Folgendes: Das Konzert der Oberbairischen Gebirgsänger im Saale des Restaurants „Stadt London“ erfreute sich am Sonntag eines recht guten Besuchs und wurden die einzelnen ausgeführten Nummern des sehr reichhaltigen Programms recht beifällig aufgenommen. Besonders erwähnenswerth waren das Baghelo: „Grüß an's deutsche Vaterland“ und die beliebten, von Herrn „Misch“ (Loppitsch) vorgetragenen Vieder für Tenor: „Ich liebe dich“ und „Holde Milla“, welche letztere beiden besonders stürmisch da capo verlangt wurden. Eines gleichen Beifalls erfreuten sich die Chorslieder, welche reich an Fodlern und voll urwüchsigem bairischen Humors waren. Es sei hiermit auf die wirklich guten Kräfte der Gesellschaft, welche in Herrn „Misch“ einen vorzüglichen Tenoristen und Solosänger besitzt, besonders aufmerksam gemacht. Ein genussreicher Abend steht somit in Aussicht.“

